

**C. c) Ausstellungen, Seminare, Treffen usw. außerhalb des Raumes von Berlin**



Bund der Vertriebenen  
Vereinigte Landsmannschaften  
und Landesverbände e.V.  
Godesberger Allee 72-74  
53175 Bonn  
Tel.: 0228 / 8 10 07-30  
Fax: 0228 / 8 10 07-52  
E-Mail: [info@Bund-der-Vertriebenen.de](mailto:info@Bund-der-Vertriebenen.de)  
Internet : [www.Bund-der-Vertriebenen.de](http://www.Bund-der-Vertriebenen.de)

**01) Coronabedingt sind alle Termine abgesagt. Bitte nachfragen!**

## 02) Frauenverbandstagung 14.-16. August 2020 in Bad Kissingen

Maria Werthan

17.06.2020

Präsidentin  
Dr. Maria Werthan



FRAUENVERBAND IM BDV e.V.

Einladung zur internationalen Begegnungstagung

Frauen schaffen Heimaten in Europa

Vom 14. – 16. August 2020, Bildungsstätte Heiligenhof, 97688 Bad  
Kissingen, Alte Euerdorfer Str. 1

Die Globalisierung, politische Krisen, Umwelt-Katastrophen und radikaler gesellschaftlicher Wandel bedrohen die Lebensräume von Menschen. Viele suchen eine neue Heimat. Andere fragen sich, was Heimat ausmacht. Für uns selber können existentielle Krisen wie Verarmung, Trennung, Diagnose einer schweren Erkrankung, Arbeitslosigkeit, Verunglimpfungen oder Vereinsamung den Zustand der Heimatlosigkeit auslösen. Wenn wir uns in solchen Grenzsituationen unsere Bindungen zur Heimat bewusst machen, können wir diese als Kraftquellen nutzen, um den Absturz in die Heimat- oder Bodenlosigkeit zu vermeiden.

Demnach erfahren wir bei der Auseinandersetzung mit dem Begriff Heimat immer etwas über uns selbst. Wir Vertriebene- und Aussiedler-Frauen wollen uns dieser Reflexion gemeinsam mit unseren osteuropäischen Nachbarinnen stellen und fragen: Wer bin ich, woher komme ich, weshalb bin ich, so wie ich bin und wie ich mich fühle? Was gehört zu meiner Identität? Was ist meine politische Heimat als Bürger des Landes, der Stadt, in der ich lebe? Was möchte ich als Kulturträger von meiner Heimat vermitteln? Was ist meine kulturelle Heimat? Welche Kunst beflügelt mein Heimisch-Sein? Welche Dichter und Denker sind in meinem Denken beheimatet? Welche weiteren Setzungen prägen mein Heimatverständnis? Welchem Zeitgeist folge ich bewusst oder unbewusst im Umgang mit Heimat? Welchen Heimatbegriff vermittele ich der jungen Generation?

Laut Prof. Dr. Beate Mitzscherlich fußt das Heimatbedürfnis auf dem Wunsch nach Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Sie ist der Meinung, dass es die „eine Heimat“ nicht mehr gibt, sondern viele einzelne Heimaten. Demnach sind wir Frauen gehalten, aus der verwirrenden Vielfalt eine Auswahl zu treffen und eigene Verbindungen zu Orten, Menschen, zu kulturellen und geistigen Bezugssystemen zu schaffen.

Sie alle sind herzlich eingeladen, sich dieser Herausforderung zu stellen und zu klären, was unser persönliches Heimatempfinden und unser Miteinander in Europa prägt und trägt.

Ihre Maria Werthan



Tagungsprogramm (Änderungen vorbehalten)

Tagungsleiterin: Dr. Maria Werthan, Präsidentin Frauenverband

Freitag, 14. August 2020

ab 14.30 Uhr Kaffeetrinken

16.00 Uhr Einführung Tagungsleiterin Dr. Maria Werthan

16.30-17.00 Wie viel Heimat braucht der Mensch?

Referentin: Dr. Maria Werthan

17.00-18.00 Spurensuche Heimat in der Bukowina, Film von Sarah C. Hechler, "Toposforschung : à la lumière de l'utopie".

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Meine Heimat Mecklenburg-Vorpommern

Referentin: Dr. Antje Draheim, Staatssekretärin und Beauftragte des Bundes in Mecklenburg-Vorpommern

Samstag, 15. August 2020

8.00 Uhr Frühstück

9.00-10.00 Uhr Meine Heimat Schlesien gestern, heute und morgen

Referentin: Monika Wiltke, Kulturreferentin deutsche sozialkulturelle Gesellschaft Oppeln, Polen

10.30-11.30 Heimat-psychoanalytisch gesehen

Referent: Prof. em. (Universität Kassel) Dr. Hartmut Radebold, Psychoanalytiker, Begründer des Lehrinstituts für Alternspsychotherapie

12.00 Uhr Mittagessen

15.00 Uhr Kaffeetrinken

16.00-17.00 Heimat kann hier und überall sein...

Referentin: Katharina Martin Virolainen, Autorin und Kulturschaffende

17.00-18.00 Meine Heimat im Banater Bergland

Referentin: Alexandra Damsea, Gymnasiallehrerin Reschitz, Rumänien

18.00 Uhr Abendessen

Gesprächskreis zu den Heimaterfahrungen

Sonntag, 16. August 2020, 8.00 Uhr Frühstück

9.00-9.07 Gedanken zum Sonntag, Vizepräsidentin Sibylle Dreher

9.15-10.30 Altersgemischte Kleingruppen überlegen anhand eines Fragekatalogs bei welchen Aspekten des Heimatbegriffes sie gemeinsame Schnittmengen finden können. Referentin/Koordinatorin: Werthan

10.45-11.00 Zusammenschau der Ergebnisse

12.00 Mittagessen und Heimfahrt

Teilnahmebedingungen: Der Beitrag für die Teilnahme deutscher Gäste beträgt 75,- €, plus Kurtaxe 1,80 € pro Tag. Gäste aus dem Ausland zahlen

20,- €. Die Fahrtkosten werden für die 2. Klasse Bundesbahn erstattet. Mit dem PKW wird nur ein Höchstsatz von 150 € erstattet.

Im Preis enthalten sind Kosten für Unterkunft, Verpflegung und das gesamte Programm. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt 8 € pro Übernachtung. Gäste ohne Übernachtung zahlen 45,- € (Programm und Verpflegung). Die Hörergebühr pro Vortrag beträgt 5 €.

**Anmeldung:** Bildungsstätte Heiligenhof, Alte Euerdorfer Str. 1, 97688 Bad Kissingen, Telefon: 0971-714 70, Fax: +49 971 / 7147-47, E-Mail: info@heiligenhof.de, Internet: www.heiligenhof.de.

Bitte teilen Sie den Wunsch nach Einzel- oder Doppelzimmer mit. Die Teilnahmegebühr bezahlen Sie bar bei Frau Pohle im Heiligenhof.

**Anmeldung ab sofort** bitte bis zum 7.08.2020. Erfolgt eine Abmeldung später als vier Tage vor Beginn der Tagung oder erscheint der Teilnehmer nicht, berechnen wir den vollen Beitrag.

**Anreise Bahn:** Von Nürnberg, Bamberg oder Würzburg über Schweinfurt im Stundentakt nach Bad Kissingen, ab Frankfurt a.M. über Gemünden. Der Heiligenhof besitzt keine direkte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Ein Taxi vom Bahnhof kostet ca. 7 €. Bitte Gruppentaxi nehmen. Zu Fuß ca. 30 Min. (Über Saalebrücke und beim Parkplatz Heiligenfeld links). **Auto:** A 7 von Norden: Ausfahrt Bad Kissingen/Oberthulba. Nach Ortsschild auf dem Westring bleiben, nach der Ampel, nächste Straße rechts abbiegen, („Heiligenhof ausgeschildert). A 7 von Süden: Ausfahrt Bad Kissingen / Hammelburg, B 287 Rtg. Bad Kissingen, nach dem Ortsschild der Straße folgen (180° Drehung), bei der Ampel rechts (Westring) und gleich wieder links Rtg. Heiligenhof. Von Osten über die A 70 Bamberg-Schweinfurt, dann auf die A 71 Richtung Erfurt. Ausfahrt:

Bad Kissingen. Ca. 1 km nach dem Ortsschild an der Ampel links (Westring) über die Saalebrücke und gleich wieder links Richtung Heiligenhof. Von Nordosten (Thüringen) über die neue A 71. Ausfahrt: Bad Kissingen. Weiter siehe oben „Vom Osten“.

**Haftung:** Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung bei Gesundheits-, Personen- und Sachschäden bei der An- und Rückreise und am Tagungsort.

Zwecks Unterstützung unserer Öffentlichkeitsarbeit verzichten die Teilnehmer bitte auf ihr **Recht am Bild** während der Dauer der Veranstaltung.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages





Organisationsbüro:  
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn  
Ruf: 0228-81007-0, E-Mail: <info@z-g-v.de>  
www.z-g-v.de

**03) Coronabedingt: Ausstellungstermine erfragen**

**ZENTRUM  
GEGEN  
VERTREIBUNGEN**

**AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“**  
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

**AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“**  
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

**AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“**  
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

**AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“**  
Orte, die es nicht mehr gibt

**AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“**  
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955

**ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen**  
Organisationsbüro:  
Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: [www.z-g-v.de](http://www.z-g-v.de)





**WESTPREUSSEN-ONLINE**  
Landsmannschaft Westpreußen e.V.



**Landsmannschaft Westpreußen e.V.**

**Bundesgeschäftsstelle**

E-Mail: [Landsmannschaft-Westpreussen@t-online.de](mailto:Landsmannschaft-Westpreussen@t-online.de)

**Mühlendamm 1**

**48167 Münster-Wolbeck**

**Tel.: 0 25 06 / 30 57 50**

**Fax: 0 25 06 / 30 57 61**

**04) 100 Jahre „Westpreußen“ . Nach dem definitiven Untergang der preußischen Provinz im Jahre 1920**

**Westpreußen-Kongress 2020**

**Freitag, 25. bis zum Sonntag, 27. September 2020, in Warendorf**

Aus dem Bundesorgan „Der Westpreußen / Unser Danzig“, Ausgabe Juni 2020, S. 4, erfuhren wir von der **Absage des Kongresses**, siehe Seiten-Ausschnitt:

**WICHTIGE TERMIN-MITTEILUNG**

Für Ende September hatte die Westpreußische Gesellschaft ihren nächsten Kongress angekündigt, der dem folgenden Thema gewidmet ist:

**100 Jahre „Westpreußen“  
nach dem definitiven Untergang  
der preußischen Provinz im Jahre 1920**

In Bezug auf die Entwicklung der Corona-Pandemie und die davon jeweils abhängigen Einschränkungen des öffentlichen Lebens bestehen auch längerfristig noch erhebliche Unsicherheiten. Vor diesem Hintergrund erscheint dem Vorstand das nicht zuletzt finanzielle Risiko, dass diese relativ große und zudem international besetzte Veranstaltung abgesagt werden müsste, als sehr hoch, und er hat sich deshalb schweren Herzens

dazu durchgerungen, diesen Kongress erst im Jahre 2021 stattfinden zu lassen.

Die Vorbereitung der für Mitte November angekündigten Arbeitstagung zu „**Johann Amos Comenius an der unteren Weichsel**“ wird demgegenüber fortgesetzt. Parallel dazu werden Möglichkeiten geprüft, diese Veranstaltung nötigenfalls als virtuelle Konferenz durchzuführen.



## 05) XLI. Forum Gedanum

Freitag, 09. bis Sonntag, 11. Oktober 2020

In Lübeck, Hotel Zum Ratsherrn, Restaurant Steakhaus, Herrendamm 2-4

Programm:

<p>KULTURWERK DANZIG e.V. und DANZIGER NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT e.V.</p> <p><b>XLI. FORUM GEDANUM</b></p> <p>vom 9. bis 11. Oktober 2020 in Lübeck im Hotel Zum Ratsherrn, Restaurant Steakhaus, Herrendamm 2-4</p> <p><b>PROGRAMM</b></p> <p>Prof. Dr. Bernhart Jähnig, Berlin <b>Danzigs Weg zur Metropole der frühen Neuzeit</b> Magdalena Oxfort, M. A., Warendorf <b>Danziger Künstler der Zwischenkriegszeit</b></p>	<p>Edith Jurkiewicz-Pilska, Frauenburg (Polen) <b>Die Astronomie in der wissenschaftlichen Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig</b></p> <p>Hans-Jürgen Kämpfert, OstD a. D., Stockelsdorf <b>Danzig 1920 und der Vertrag von Versailles</b></p> <p>Iwona Kramer-Galinska, Hamburg <b>Willi Drost – der letzte deutsche Direktor des Stadtmuseums Danzig</b></p> <p>Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gilbert H. Gornig, Marburg <b>Kunstraub und Raubkunst</b></p>	<p><b>SAMSTAG, 10. OKTOBER, 20:00 UHR</b></p> <p><b>Festliche Musikalische Abendgesellschaft – Barock-Konzert in der Kirche in Stockelsdorf, Rocaille- Ensemble, Lübeck, Organisation Hartmut Schütt</b></p> <p>Gäste sind, auch zu einzelnen Vorträgen, nach Anmeldung herzlich willkommen.</p> <p><b>Das Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen fördert die Veranstaltung.</b></p> <p><b>Anmeldungen bei Herrn Armin Fenske, Achter'd Diek 3, 26844 Ditzum, Tel. 04902 / 557</b></p> <p><small>Stand: 1. April 2020, Änderungen vorbehalten</small></p>
--	--	--





Westpreussisches Landesmuseum  
Klosterstraße 21  
48231 Warendorf

Telefon: 02581 92 777-0  
Fax: 02581 92 777-14

Anmerkung der Redaktion von AWR: Bei einer Recherche über das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg konnten wir die WIKIPEDIA-Beiträge zum Ostpreußische Landesmuseum und zum Westpreußischen Landesmuseum vergleichen. Der Eindruck ist vernichtend für letzteres: wenig informativ, z.T. fehlerhaft, der verantwortliche Direktor wird nicht einmal genannt (im Gegensatz zum dem des OL in Lüneburg) und daher auch nicht vorgestellt. Fazit: das OL Lüneburg hat auf jeden Fall die besseren Kontakte zu WIKIPEDIA, also bitte nachbessern!



1. Online-Ausstellung des  
Westpreußischen Landesmuseums  
„Im Bernstein verewigt“ 



**06) 1. Online-Ausstellung des Westpreußischen Landesmuseums**

Liebe Freundinnen und Freunde des Westpreußischen Landesmuseums,  
da wegen des Corona-Virus das Westpreußische Landesmuseum mindestens noch  
bis zum 20. April 2020 geschlossen sein wird möchten wir Sie mit dieser kleinen  
Online-Ausstellung unser Museum ein wenig näherbringen.

Diese Sonderausstellung "Im Bernstein verewigt" wurde schon einmal als  
Kabinett-Ausstellung sehr erfolgreich im Westpreußischen Landesmuseum  
präsentiert.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser kleinen Ausstellung!

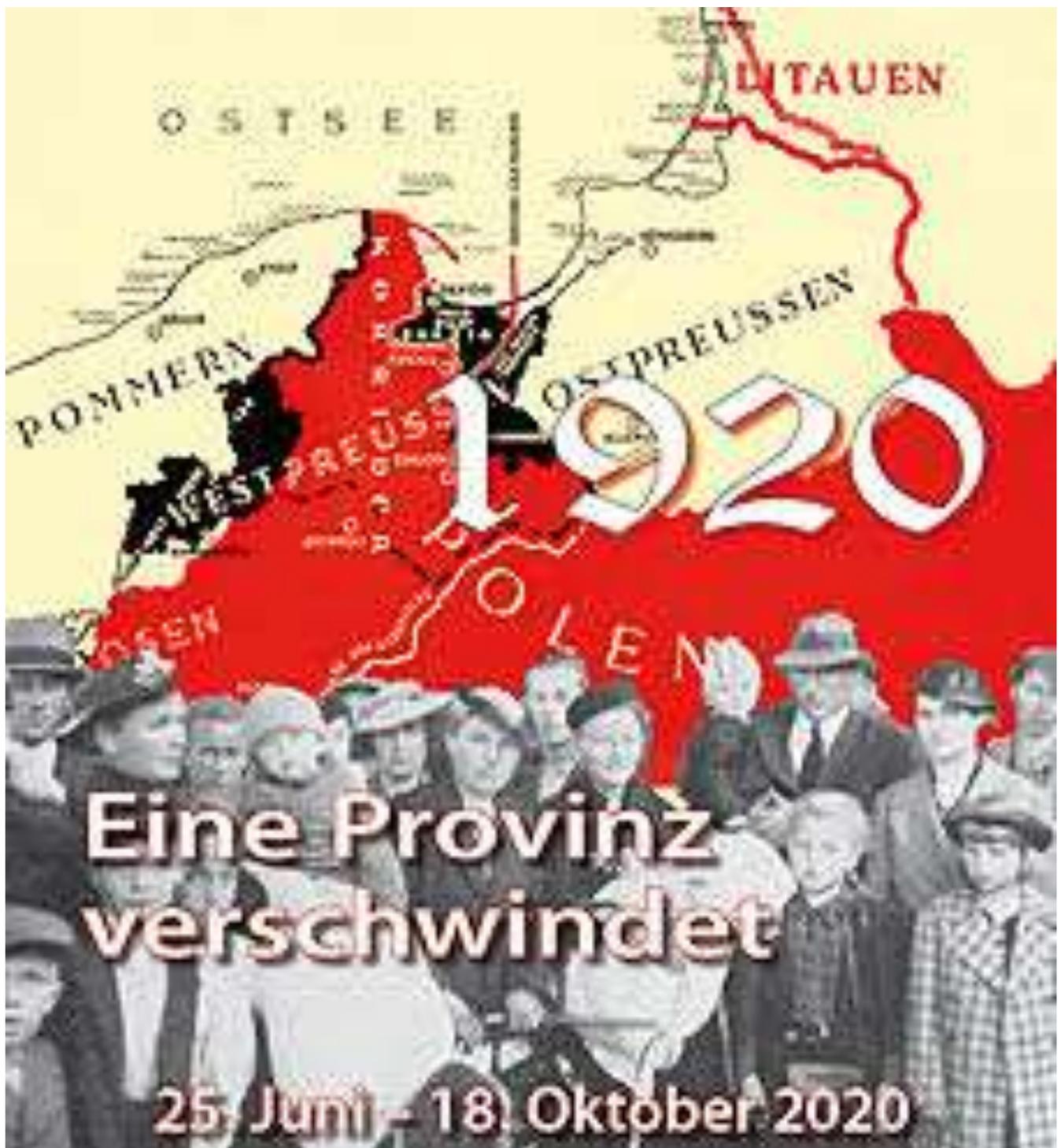
<http://westpreussisches-landesmuseum.de/de/ausstellungen/im-bernstein-verewigt-eine-online-ausstellung/>

Das Westpreußische Landesmuseum dankt Herrn Dr. rer. nat. Wolfgang Weitschat  
(† 2016), Geologisch-Paläontologisches Institut und Museum, Hamburg für die  
gemeinsame Bearbeitung der Texte und Fotos zu dieser Ausstellung.



07) 1920 – Eine Provinz verschwindet

Donnerstag, 25. Juni bis Sonntag, 18. Oktober 2020



**Newsletter des WLM vom 23.06.2020**

**Westpreussisches Landesmuseum Infopost <infopost@westpreussisches-landesmuseum.de> vom 23. Juni 2020**

*[Anm. AWR-Red: Die „Gender-Sprache“ des „Newsletters“ wurde nicht übernommen]*

Sehr geehrte Damen und Herren,

am **Donnerstag, 25. Juni 2020**, startet die neue Sonderausstellung des Westpreußischen Landesmuseums:

**1920 – Eine Provinz verschwindet**

Bis zum 18. Oktober erinnern wir mit dieser Präsentation an das Inkrafttreten des Versailler Vertrages vor genau 100 Jahren. Anhand von Texten, Bildern und Originaldokumenten werden die Vorgänge nach dem Ersten Weltkrieg beleuchtet, die zur Auflösung der Provinz Westpreußen führten und für hunderttausende Menschen teils dramatische Folgen hatten – sowohl für die Deutschen, die ihre alte Heimat in Westpreußen verließen als auch für die Polen, die als Neubürger in diese Region kamen.

Wir laden Sie ein, diese spannende Ausstellung zu besuchen und auch dem dazugehörigen Begleitprogramm Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Hierfür konnten wir einige renommierte Referenten gewinnen, die in den kommenden Monaten die Ausstellung mit Ihren Vorträgen begleiten werden. So wird Frau Dr. Susanne Brandt über das Ende des Ersten Weltkriegs und die Versailler Friedensverhandlungen sprechen, Dr. David Skrabania über den Alltag in Oberschlesien zwischen Aufstand, Plebiszit und Teilung in den Jahren 1919 bis 1922, Dr. Roman Gogan über die Volksabstimmungen in Ost- und Westpreußen 1920 sowie PD Dr. Beate Störkuhl über Gdynia und Danzig – politische und architektonische Konkurrenzen an der Ostsee.

Aufgrund der Coronaschutzverordnungen des Landes Nordrhein-Westfalen sind die Zuhörerplätze derzeit noch stark limitiert. Wir hoffen auf weitere Lockerungen, die uns erlauben, mehr Besucher\*innen zuzulassen. Für die genauen Veranstaltungstermine beachten Sie daher bitte die Hinweise auf unser Homepage [www.westpreussisches-landesmuseum.de](http://www.westpreussisches-landesmuseum.de) und in der Tagespresse.

Darüber hinaus informieren wir Sie auch durch unsere Newsletter.

Coronabedingt werden wir auf eine förmliche Ausstellungseröffnung verzichten – wir bitten um Ihr Verständnis für diese Entscheidung.

**Westpreußisches Landesmuseum**

Tel. : 02581 92 777 0

Fax : 02581 92 777 14

[info@westpreussisches-landesmuseum.de](mailto:info@westpreussisches-landesmuseum.de)

[www.westpreussisches-landesmuseum.de](http://www.westpreussisches-landesmuseum.de)

[www.facebook.com/westpreussisches-landesmuseum](https://www.facebook.com/westpreussisches-landesmuseum)



Das Faltblatt zur Ausstellung:

**Begleitveranstaltungen zur Sonderausstellung**

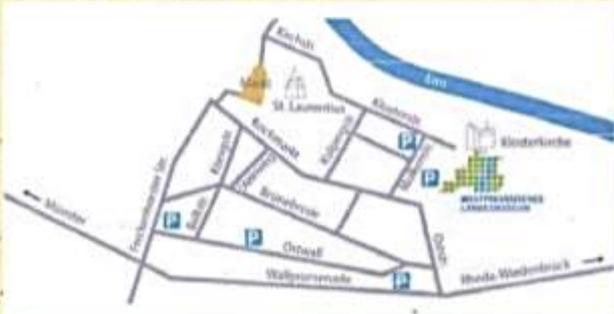
Zur Ausstellung werden einige Vorträge und Sonderführungen angeboten. Coronabedingt kann es dabei zu unvorhergesehenen Änderungen oder Verschiebungen kommen. Beachten Sie daher bitte die Informationen unter [www.westpreussisches-landesmuseum.de](http://www.westpreussisches-landesmuseum.de) und in der Tagespresse.

**Adresse / Anfahrt**

Westpreussisches Landesmuseum  
Klosterstraße 21  
48231 Warendorf  
Tel.: 02581 92777-0  
Fax: 02581 92777-14

[www.westpreussisches-landesmuseum.de](http://www.westpreussisches-landesmuseum.de)  
[info@westpreussisches-landesmuseum.de](mailto:info@westpreussisches-landesmuseum.de)

Öffnungszeiten:	Eintrittspreis:	4,00 €
Di – So	ermäßigt:	2,50 €
10 – 18 Uhr	Familienkarte:	7,00 €





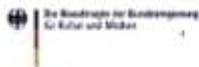
**1920**

**Eine Provinz verschwindet**

**25. Juni – 18. Oktober 2020**  
Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr

**WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM**

Das Westpreussische Landesmuseum wird gefördert durch:



Die Bundesländer der Bundesregierung  
für Kultur und Medien



**LWL**  
Für die Ministerien  
Für Wirtschaft-Lippe



Geleitet von Mitgliedern des Ministeriums für  
Wirtschaft, Energie, Jugend, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**WARENDORF**  
DIE STADT

Trägerin des Museums ist die Kulturstiftung Westpreußen



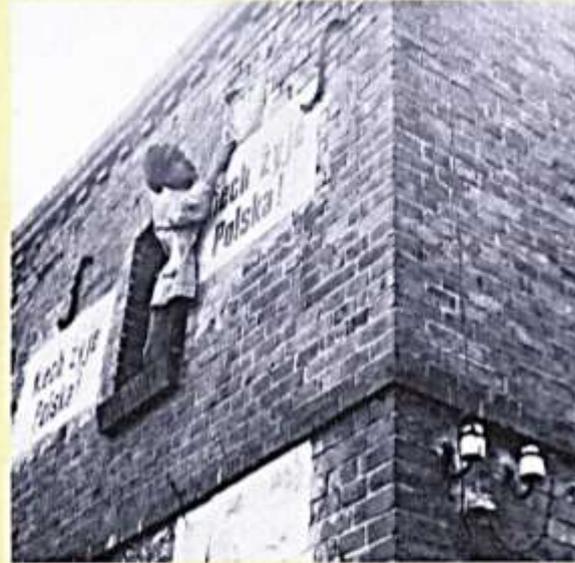
Deutsche Abwanderer aus Westpreußen. Hunderttausende Menschen verließen aufgrund der Bestimmungen des Versailler Vertrages die 1920 polnisch gewordenen Gebiete. Foto aus: „Deutsche Heimat und der Rundfunk“, hrsg. von Friedrich Weiß, Berlin 1939

Vor genau 100 Jahren trat der Versailler Vertrag in Kraft. Nachdem der Erste Weltkrieg Millionen von Menschenleben gefordert hatte, schufen die Friedensschlüsse zwischen der Entente und den Mittelmächten – die Pariser Vorortverträge – eine neue Friedensordnung für Europa. Die Regelungen führten aber auch zu radikalen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen.

Besonders die in den Verträgen beschlossenen territorialen Bestimmungen führten zu gewaltigen politischen und sozialen Umwälzungen: 14 neue Staaten entstanden, es gab 11.000 Kilometer neue Außengrenzen. Damit verbunden kam es zu Zwangswanderungen bisher nicht gekanntes Ausmaßes: Mitte der 1920er Jahre lag die Zahl der Flüchtlinge, Vertriebenen und Umsiedler bei fast zehn Millionen Menschen. Allein die Mittelmächte hatten mindestens zwei Millionen Menschen aus ihren verloren gegangenen Territorien aufzunehmen.



Mit den Schiffen des Seedienstes Ostpreußen wurden Mitte 1920 über 160.000 Abstimmungs berechtigte nach Ost- und Westpreußen gebracht. Parallelogramm, 1934.



Im Vorfeld der Volksabstimmung 1920 versuchten Deutsche und Polen, das Ergebnis der Abstimmung durch Propaganda zu beeinflussen. Hier bringt ein Mann pro-polnische Plakate an einem Gebäude in der Stadt Stuhm an: „Es lebe Polen!“ Foto: Scherl/SZ-Photo

Die Wucht der Vertragsbestimmungen traf das Deutsche Reich hart. Neben anderen Abtretungen waren es vor allem die Gebietsverluste im Osten, die weitreichende Folgen für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft hatten.

Für die Provinz Westpreußen wirkte sich die Forderung des in Versailles neu gegründeten Staates Polen nach einem freien Zugang zur Ostsee besonders negativ aus. Der größte Teil der Provinz wurde aufgrund der Friedensbestimmungen abgetreten und bildete als Woiwodschaft Pommern einen Teil des neuen Staates Polen. Die staatliche Existenz der Provinz Westpreußen war mit dem Inkrafttreten des Versailler Vertrages am 10. Januar 1920 beendet, hunderttausende Menschen verließen ihre Heimat. Nur in einem kleinen Teil der Provinz konnten die Menschen im Rahmen einer Volksabstimmung 1920 über die staatliche Zugehörigkeit dieses Gebietes entscheiden – wie zeitgleich in Ostpreußen stimmten hier über 90 Prozent der Menschen für den Verbleib bei Deutschland.

Die Ausstellung ruft die weitreichenden Vorgänge dieser Jahre in Erinnerung und geht auch der Frage nach, wie sich die territorialen Veränderungen auf die Gesellschaften in Deutschland und Polen auswirkten. Dabei spielt auch die Frage eine bedeutende Rolle, wer von den Deutschen nach 1920 die Provinz Westpreußen verließ und wer blieb. Auch die Frage nach der Herkunft der neu in die vormals deutschen Gebiete zugewanderten Polen ist hierbei von Bedeutung.



**Seite 250 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 774 vom 06.08.2020**

Am [Mittwoch, 5. August 2020](#) bieten wir um 16:00 Uhr eine Sonderführung durch diese Ausstellung an. Dr. Martin Steinkühler, der Kurator der Ausstellung, wird Interessierte durch die Präsentation führen. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Personen begrenzt. Die Dauer wird etwa 45 Minuten betragen, zum Museumseintritt von 4,00 Euro kommen noch 2,50 Euro als Entgelt für die Führung. Eine Voranmeldung wäre wünschenswert.

Darüber hinaus sind im Rahmen der Ausstellung verschiedene Fachvorträge geplant:

Den Anfang macht am [Donnerstag, 6. August 2020 um 18:00 Uhr](#) Dr. Susanne Brandt von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Sie wird über „Das letzte Echo des Krieges“: Die Pariser Friedenskonferenz (1919) sprechen. In diesem Vortrag soll nachgezeichnet werden, welche komplexen Aufgaben die Politiker zu bewältigen hatten, die 1919 in Versailles versuchten, den Ersten Weltkrieg zu beenden. Mit dem Abstand von mehr als 100 Jahren rücken die vielfältigen Probleme und Aufgaben, die der Krieg hinterlassen hatte, stärker ins Blickfeld. Der Vertrag wird in der aktuellen Forschung positiver bewertet als von früheren Generationen. Gerade, wenn man die Erfahrung des Krieges und die Hoffnungen, die auf dem Frieden ruhten, betrachtet, wird deutlich, wie groß die Aufgabe war, die die Friedensmacher 1919 in Paris bewältigen wollten. Der Vortrag geht sowohl auf die Kriegsjahre selbst, aber auch auf die Friedenskonferenz ein und wirft einen Blick auf die dort ausgearbeiteten Friedensverträge.



**Dr. Susanne Brandt** ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichtswissenschaften der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Studium der Geschichte und Politik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, in dieser Zeit u.a. Tätigkeit im Rahmen des Aufbaus des Weltkriegsmuseums in Péronne (Somme). Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Filmgeschichte, Geschichte der DDR, Erster Weltkrieg, Erinnerungskultur, Geschichte im Museum, Geschichte im Comic.

Der Eintritt beträgt 2,50 Euro.



**Dr. David Skrabania**, Kulturreferent am Oberschlesischen Landesmuseum Ratingen wird am [10. September 2020](#) den Alltag in Oberschlesien 1919 bis 1922 zwischen Aufstand, Plebiszit und Teilung betrachten. Weiter geht es am [8. Oktober 2020](#) mit einer Bestandsaufnahme der Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen aus polnischer Sicht. **Dr. Wiesław-Roman Gogan** vom Kulturzentrum Ostpreußen ist an diesem Abend als Referent zu Gast. Abgeschlossen wird die Vortragsreihe am [15. Oktober 2020](#) durch Frau **PD Dr. Beate Störkuhl** vom Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Thema werden die politischen und architektonischen Konkurrenzen zwischen den Städten Gdynia und Danzig nach 1920 sein.

Die Teilnehmerzahl bei allen Vorträgen ist derzeit auf 16 Personen begrenzt. Wir bitten daher um eine Voranmeldung. Gerne können Sie aber – freie Plätze vorausgesetzt – spontan teilnehmen. Zum Schutz der Besucher\*innen und der Mitarbeiter\*innen bitten wir um Einhaltung der bekannten Hygienerichtlinien und Schutzmaßnahmen.

[Weitere Informationen hierzu finden Sie auch auf unserer Homepage.](#)

<http://westpreussisches-landesmuseum.de/de/museum/hygienevorschriften-im-wlm/>

## **08) Förderverein für das Westpreußische Landesmuseum und Franziskanerkloster Warendorf**

*Anmerkung der AWR-Redaktion: Als Ersatz für eine nie erhaltene Pressemitteilung entnehmen wir dem Internet die folgende Information!*

### **Lokalnachrichten » Kreis Warendorf » Warendorf, 19.04.2020** **Förderverein für Museum und Kloster**

Warendorf (gl) - Am Donnerstag ist der „Verein zur Förderung des Westpreußischen Landesmuseums im Franziskanerkloster Warendorf“ gegründet worden.

Bild: Stock

Gleich nach der Gründungsversammlung wurde vom neu gewählten Vorstand mit (v.l.) Rosemarie Friederichs, Klaus Artmann, Magdalena Oxfort und Traute Horstmann ein Termin für die erste Vorstandssitzung gesucht.

Bild: Stock

13 sowohl dem Museum als auch dem ehemaligen Kloster nahestehende Personen berieten knapp drei Stunden über die beim Amtsgericht Münster einzureichende Satzung, legten den Mitglieder-Jahresbetrag von 30 Euro fest und wählten einstimmig den geschäftsführenden Vorstand.



Erste Vorsitzende des neu gegründeten Vereins wurde Magdalena Oxfort. Die 46-Jährige, die für die Bundesbeauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien als Kulturreferentin für Westpreußen, das Posener Land und Mittelpolen tätig ist, wird den Verein zusammen mit Rosemarie Friederichs als Zweiter Vorsitzenden, Traute Horstmann als Schriftführerin und Klaus Artmann als Schatzmeister führen.

Der Verein soll das Westpreußische Landesmuseum (WLM), aber auch die ehemalige Klosteranlage fördern und die Zusammenarbeit mit allen kulturellen Einrichtungen in Stadt, Kreis, der Region und darüber hinaus vertiefen.

Als Gründungsmitglieder trugen sich neben dem neu gewählten Vorstand Werner Elpers, Angelika Sturm, Laurenz Sandmann, Winfried Patzelt, Roswitha Möller, Werner Stock und Museumsdirektor Dr. Lothar Hyss ein. Diesem war es darüberhinaus wichtig, dass mit dem ehemaligen Referatsleiter Dr. Jürgen Martens und dessen Mitarbeiter Helmuth Schönhoff zwei „alte Weggefährten des WLM als Gründungsmitglieder gewonnen werden konnten, die an der positiven Entwicklung des WLM und vor allem an der Verlegung des Museums von Wolbeck nach Warendorf großen Anteil hatten“.

Gleichwohl sei er aber glücklich darüber, dass mit der Hausherrin Traute Horstmann, Rosemarie Friederichs und Klaus Artmann drei „mit Emswasser getaufte Warendorfer“ in den Vorstand gewählt wurden.

Verein zur Förderung  
des Westpreussischen  
Landesmuseums im  
Franziskanerkloster  
Warendorf e.V.

1. Vorsitzende  
Magdalena Oxfort M.A.

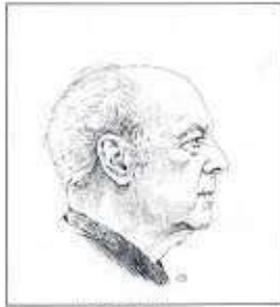
2. Vorsitzende  
Rosemarie Friederichs

Kontaktadresse:  
Verein zur Förderung des Westpreußischen Landesmuseums im  
Franziskanerkloster Warendorf e. V.  
Westpreußisches Landesmuseum  
Klosterstraße 21  
48231 Warendorf  
02581-927770

Zweck des Vereins ist die Beschaffung von Mitteln, die dem ständigen Ausbau des Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf dienen. Der Verein unterstützt das Museum bei der Erfüllung seiner Aufgaben und wird in der Öffentlichkeit für dessen Ziele und Zwecke werbend tätig.

Der Verein fördert die Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kreis Warendorf, insbesondere mit allen kulturellen Einrichtungen der Region und darüber hinaus.





**A.E. Johann**  
Deutscher Schriftsteller  
1901 - 1996  
Internet: [www.a-e-johann.de](http://www.a-e-johann.de)

Wo die Erde am  
schönsten ist:

Überall, wo  
Frieden herrscht  
und Freiheit !

**Kontakt:**

**Vorsitzender Rudi Zülch**

**A.E. Johann-Weg 1**

**D-34593 Knüllwald**

**FON: 05681-3992 - FAX:9390015**

**Handy: 0173-2936098**

**Email: [a.e.johann-gesellschaft@web.de](mailto:a.e.johann-gesellschaft@web.de)**

**[www.a-e-johann.de](http://www.a-e-johann.de)**

**09) Newsletter 23. Juni 2020: Veranstaltungen, Bücher, Buch über A. E. Johann geplat**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe A. E. Johann-Freunde!

Wir möchten Sie heute über die aktuelle Arbeit unserer Gesellschaft informieren.

Die geplanten Veranstaltungen hoffen wir durchführen zu können.

**Grillfest am Freitag, 21. August, ab 16 Uhr**

Hier hat sich für die Ausrichtung des Grillfestes etwas geändert.

Das Grillfest findet, wie geplant in Oerrel statt, doch nicht bei Familie Rodewald, sondern im Springgrund. Dort haben wir bereits vor drei Jahren unser Grillfest veranstaltet.

Wegen Corona wird die Besichtigung von A. E. Johanns Arbeitszimmer an diesem Tag nicht möglich sein.

Auch ist die Veranstaltung nicht öffentlich, sondern nur für Mitglieder plus Begleitperson.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Diese beiden nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen werden wir hoffentlich durchführen können:



- **22.10. - Vortrag mit Lesung im Haus Kreyenberg in Wittlingen**
- **06.11. - Veranstaltung zum 15-jährigen Jubiläum der A. E. Johann-Gesellschaft im Haus Kreyenberg in Wittlingen**

### **Ein Buch über A. E. Johann**

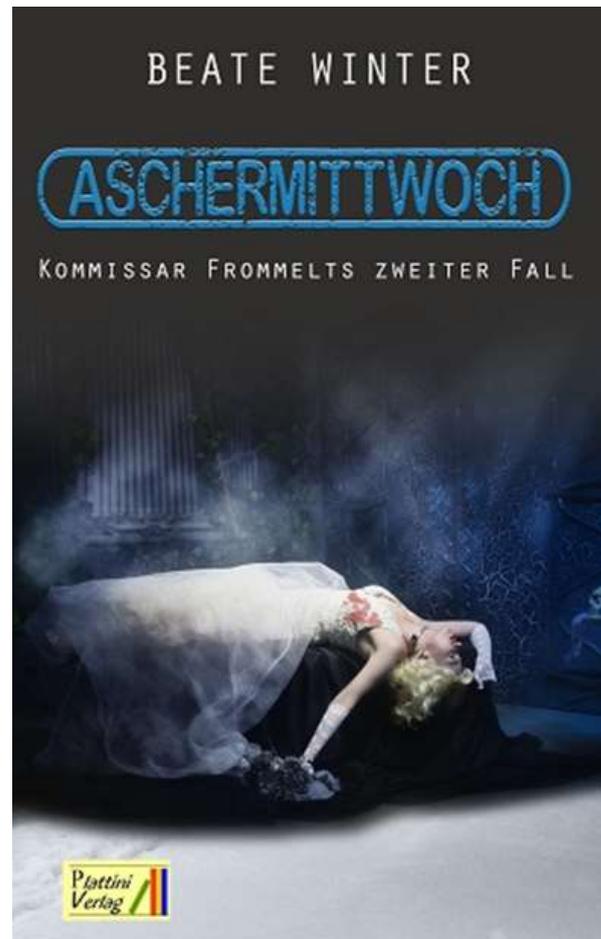
Wie bereits vor einiger Zeit angekündigt, beabsichtigen wir ein Buch über A. E. Johann zu schreiben und zu veröffentlichen. Wir sind mit den Arbeiten im Zeitplan und hoffen, dass die Vorstellung des Buches am 06. November erfolgen kann.

Wir hoffen auch, dass uns »Corona« nicht die Finanzierung erschweren wird. Der Vorstand hat mehrere Anträge auf Zuschüsse gestellt und hofft nun noch auf die Bewilligungen.

### **Neue Bücher**

Wir möchten auf folgende Neuerscheinungen hinweisen:

### **Beate Winter**





Vor 70 Jahren lief der VW Bulli erstmals vom Band und avancierte schnell zum Kultfahrzeug. Er ist Synonym für Freiheit, Aufbruch und Mobilität. Hippies und Globetrotter suchten mit ihm das Glück in der Ferne, darunter auch Dieter Kreuzkamp und seine Frau Juliana: 500.000 Kilometer reisten sie mit den verschiedensten Bulli-Modellen durch die Welt, erlebten unglaubliche Abenteuer und trafen zahlreiche Gleichgesinnte. Deshalb widmet Dieter Kreuzkamp diesem Band nicht nur dem beliebtesten Bus der Welt, sondern auch den Menschen, die sich für ihn begeistern: Bulli-Fans von damals und heute erzählen ihre Geschichte und geben der eigenen Exzitation auf den Grund. Eine Liebeserklärung für alle Nostalgie-, Busler- und Reisefreudigen.



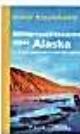
70 Jahre Bulli!  
Am 8. März 1950 wurde der VW-Bus erstmals in Serie produziert

Bulli-Geschichten – das perfekte Geschenk von und für Bulli-Freunde

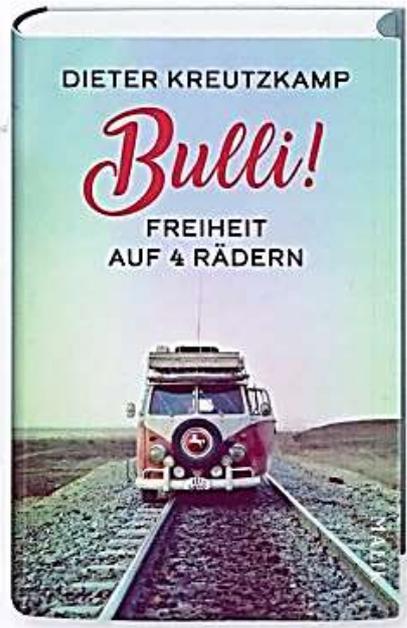
»Dieter Kreuzkamp und seine Frau Juliana gehören (...) zu den echten Weltbummlern.« Focus.de



Broschüre € 9,90  
ISBN 3 453 42383 8



Broschüre € 9,90  
ISBN 3 453 40540 2



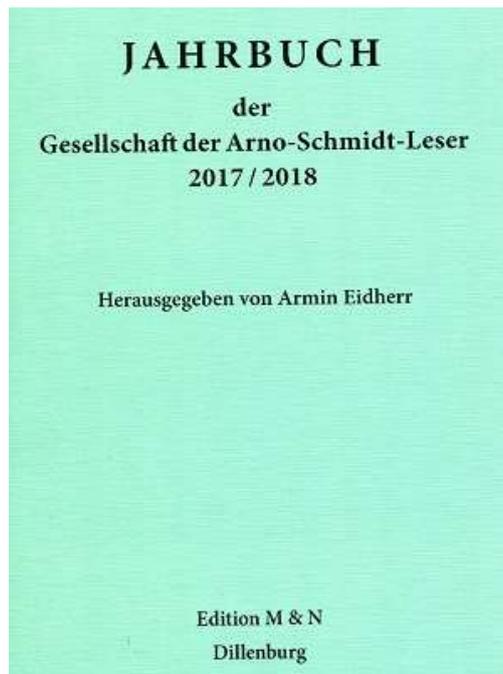
VLB-TIX

Dieter Kreuzkamp, Jahrgang 1948, ist seit 50 Jahren mit seiner Frau auf dem abenteuerlichsten Kontinent der Welt unterwegs. Als Abenteuerer, Autor und Fotograf autorisieren die faszinierende Kreuzer- und Lieber-zeitliche Reisen, über die er zahlreiche Erlebnisse schreibt. Bei National Geographic erschienen reist er auf dem Dach Afrikas auf Mitteleuropas Spuren über Alaska.  
[www.dieter-kreuzkamp.de](http://www.dieter-kreuzkamp.de)



Dieter Kreuzkamp  
**Bulli! Freiheit auf vier Rädern**  
ca. 240 Seiten mit 32 Seiten Farbabbildung und Schwarz-Weiß-Abbildungen im Innenlekt.  
Laminierter Pop-upband  
€ 20,00 (D) | € 20,60 (A)  
ISBN 978-3-89029-599-0 | WG 1369  
Erscheinungstermin: 02. März 2020

Heiko Thomsen hat im Jahrbuch der Gesellschaft der Arno-Schmidt-Leser einen Artikel über Arno Schmidt und A. E. Johann geschrieben. Warum in die Ferne schweifen ...?



**Ein Buch über A. E. Johann**

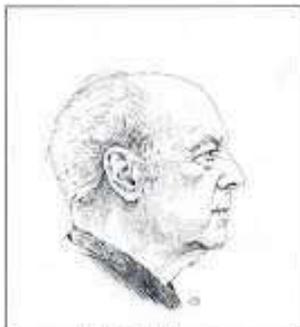
**Wie bereits vor einiger Zeit angekündigt, beabsichtigen wir ein Buch über A. E. Johann zu schreiben und zu veröffentlichen. Wir sind mit den Arbeiten im Zeitplan und hoffen, dass die Vorstellung des Buches am 06. November erfolgen kann.**

**Wir hoffen auch, dass uns »Corona« nicht die Finanzierung erschweren wird. Der Vorstand hat mehrere Anträge auf Zuschüsse gestellt und hofft nun noch auf die Bewilligungen.**

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Mit freundlichen Grüßen

Cornelia Cieslar – Kartin Hübscher – Günter Wolters – Rudi Zülch



**A.E. Johann**  
**Deutscher Schriftsteller**  
**1901 - 1996**  
Internet: [www.a-e-johann.de](http://www.a-e-johann.de)

**Wo die Erde am  
schönsten ist:**

**Überall, wo  
Frieden herrscht  
und Freiheit !**

**Kontakt:**

**Vorsitzender Rudi Zülch**

**A.E. Johann-Weg 1**

**D-34593 Knüllwald**

**FON: 05681-3992 - FAX:9390015**

**Handy: 0173-2936098**

**Email: [a.e.johann-gesellschaft@web.de](mailto:a.e.johann-gesellschaft@web.de)**

**[www.a-e-johann.de](http://www.a-e-johann.de)**





# Bund der Danziger e.V.

Fleischhauerstr. 37, 23552 Lübeck

## 10) Wertvolle Kirchenkunst reist nach 78 Jahren zurück nach Danzig

**Wertvolle Kirchenkunst reist nach 78 Jahren zurück nach Danzig**

Tiergarten - **Zwei wertvolle Kunstwerke machen sich auf den Weg von Moabit nach Danzig. Zu einem Kirchen-Come-back!** Es handelt sich um eine Altartafel (Retabel) und einen Altarsockel (Predella) - beide um 1435 von unbekann-

ten Meistern geschaffen. Sie schmückten einst St. Marien, die bis 1945 evangelische, seit dem Wiederaufbau 1955 katholische Hauptkirche von Danzig. Im Mai 1942 wurden sie vor dem Krieg in Sicherheit gebracht, landeten über Umwege in Berlin. Die Altartafel war zuletzt in der Gemäldegalerie, der Altarsockel in der St. Johanniskirche in Moabit. Nun schenkt die Evangelische Kirche beide Kostbarkeiten nach Polen zurück. Am 10. März wird sie eine Spezialexpedition nach Danzig bringen. Am 4. April werden sie in feierlicher Messe in der Marienbasilika vorgestellt. Dem Ort, für den sie vor fast 600 Jahren geschaffen wurden. (Ohm)

Die Altartafel (l.) und der wertvolle Altarsockel aus dem 15. Jahrhundert gehen nach Danzig

Foto: UNION EVANGELISCHER KIRCHEN

**Anmerkung der AWR-Redaktion: Man kümmert sich? Wer auch sonst als der Bund der Danziger? Für über 1.700 unserer MAIL-Empfänger im Verteiler war das kein Thema....**

**Wir erwarten Ergebnisse! Wir erwarten eine grundlegende Behandlung eines „Transferproblems“! BdV, Kulturstiftung der Vertriebenen, BKM (Prof. Monika Grütters), Bundesminister des Innern....**



## Günter-Grass-Haus



**Hausanschrift:**  
die LÜBECKER MUSEEN  
Kulturstiftung Hansestadt Lübeck  
Günter Grass-Haus  
Glockengießerstraße 21  
23552 Lübeck  
Telefon 0451 - 122 4230  
Telefax 0451 - 122 4239  
[museen@luebeck.de](mailto:museen@luebeck.de)

*Die „Preußische Allgemeinen Zeitung“/„Das Ostpreußenblatt“ berichtet in ihrer Ausgabe Nr. 16 vom 17. April 2020, Seite 21:*

### **11) „Die Anfänge des G. Grass**

Im Lübecker Günter-Grass-Haus fiel die Eröffnung der Ausstellung ‚Günter Grass: Mein Fußballjahrhundert‘ der Pandemie zum Opfer. Anlässlich der nun ebenfalls abgesagten Europameisterschaft sollte sie den Fußballfan Grass in den Fokus rücken. Dafür gibt es Ersatz: Zum fünften Todestag von Grass liest der Theater- und Filmschauspieler Jens Harzer, Träger des Iffland-Rings, jeweils die erste Seite aus sämtlichen Prosawerken des Literaturnobelpreisträgers aus Danzig. Anfangssätze wie ‚Zugegeben: ich bin Insasse einer Heil- und Pflegeanstalt‘, ‚Ilsebill salzt nach‘ oder ‚Gestern wird sein, was morgen gewesen ist‘ sind legendär geworden. Grass legte zeitlebens großen Wert auf die Tonalität seiner



Romananfänge – ob lakonisch, lyrisch, existenziell oder von epischer Wucht – jeder für sich ist markant und einzigartig. Mit unverwechselbarer Stimme weckt Harzer die Literatur von Grass zum Leben und eröffnet neue Zugänge zu dem Gesamtwerk des Schriftstellers. Die insgesamt 17 von der Schauspielerin Marina Galic erstellten Videos wurden am 13. April, dem Todestag von Grass, auf der Homepage des Lübecker Günter-Grass-Hauses veröffentlicht unter [www.grass-haus.de](http://www.grass-haus.de) “



## **Ostpreußisches Landesmuseum Heiligengeiststraße 38, 21335 Lüneburg**

Tel. +49 (0)4131 75995-0

Fax: +49 (0)4131 75995-11

Email: [info@ol-lg.de](mailto:info@ol-lg.de)

Internet: [www.ostpreussisches-landesmuseum.de](http://www.ostpreussisches-landesmuseum.de)

Direktor: Dr. Joachim Mähnert

Träger des Ostpreußischen Landesmuseums ist die:

Ostpreußische Kulturstiftung

Postfach 17

91791 Ellingen

Vorstandsvorsitzender: Rolf-Dieter Carl

Kontakt:

Tel. +49 (0)4131 75995-0

Fax: +49 (0)4131 75995-11

Email: [info@ol-lg.de](mailto:info@ol-lg.de)

Das Ostpreußische Landesmuseum wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

**12) Wir haben ab dem 12.05.2020 wieder geöffnet**





Ostpreußisches Landesmuseum  
mit Deutschbaltischer Abteilung

## **Das Ostpreußische Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung öffnet wieder am Dienstag, 12. Mai 2020**

Der Liebe Besucherinnen und Besucher,

wir möchten Ihnen einen angenehmen und sorgenfreien Besuch bei uns ermöglichen. Für Ihre und unsere Sicherheit haben wir verschiedene Maßnahmen in Abstimmung mit den behördlichen Auflagen getroffen. Vielen Dank für Ihre Rücksicht und Ihr Verständnis.

### **Schutz-Maßnahmen**

Es finden keine Führungen, Kindergeburtstage, Vorträge, Konzerte und andere Veranstaltungen dieser Art statt.

Einige Mitmach- und Medienstationen sind funktionsuntüchtig.

An zentralen Stellen gibt es Handdesinfektionsmittelspender.

Während des Aufenthalts im Museum ist stets ein Mund-Nasenschutz zu tragen

Besuchern mit Symptomen einer Erkältung oder tatsächlich Erkrankten ist das Betreten des Museums untersagt.

Der Museumsshop ist geöffnet.

Das Museumscafé Bernstein ist ebenfalls geöffnet. Nähere Informationen für einen Besuch dort finden Sie auf der Website des Museumscafés

### **Verhaltensregeln**

Halten Sie einen Mindestabstand von 1,5 m zu anderen Besuchern ein

Achten Sie auf die Abstands- und Richtungsmarkierungen im Museum.

Halten Sie die Hust- und Niesetikette ein und waschen Sie sich regelmäßig die Hände.

Befolgen Sie ergänzende Anweisungen unserer Mitarbeiter.

Bitte tragen Sie einen Mund-Nasenschutz. Diesen können Sie gegen eine Gebühr auch in unserem Haus erwerben

Bei **Rückfragen** melden Sie sich gerne unter +49 (0)4131 759 950 oder [info@ol-ig.de](mailto:info@ol-ig.de)



Willkommen auf der Seite des Ostpreußischen Landesmuseums mit Deutschbaltischer Abteilung

Im August 2018 wiedereröffnet, präsentiert Ihnen das Ostpreußische Landesmuseum mit neuer Deutschbaltischer Abteilung neben seinen wechselnden Sonderausstellungen eine vollkommen neugestaltete Dauerausstellung: Erforschen Sie Bernstein im hauseigenen Labor, spähen Sie vom Hochsitz in die weiten Wälder des ehemaligen Ostpreußens, verfolgen Sie den Weg vom Aufstieg Preußens bis zur Reichsgründung, erfahren Sie mehr über das Schicksal der Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg, entdecken Sie die Hansezeit, betrachten Sie bedeutende Kunst von Lovis Corinth und Käthe Kollwitz und lernen Sie die berühmten Trakehner-Pferde kennen. Ein Höhepunkt ist zudem die Deutschbaltische Abteilung, die erstmals die Geschichte der Deutschbalten museal aufbereitet. Freuen Sie sich auf eine lebendige, familienfreundliche und abwechslungsreiche Ausstellung!

Im Museumsshop warten schöner Bernsteinschmuck und interessante Fachliteratur auf Sie. Das [MuseumsCafé Bernstein](#) lädt mit leckeren Köstlichkeiten zum Verweilen ein.





OL.

## Ostpreußisches Landesmuseum

### **Wiedereröffnung des Ostpreußischen Landesmuseums mit Deutschbaltischer Abteilung in Lüneburg**

Haben auch Sie Besuche, Feiern oder Kulturangebote wie einen Theater- oder Museumsbesuch vermisst? Für Letzteren gibt es nun wieder eine wunderbare Gelegenheit: Wir freuen uns, unsere Türen wieder für Sie öffnen zu können.

Von Dienstag bis Sonntag heißen wir Sie von 10 bis 18 Uhr willkommen und hoffen, vielen Menschen mit der Auseinandersetzung von Kunst, Kultur und Geschichte ein Stück weit Halt und Inspiration zu geben. Auch das MuseumsCafé Bernstein ist unter strengen Auflagen wieder geöffnet. Wir freuen uns, Sie auch dort begrüßen zu dürfen.

Für Ihre und unsere Sicherheit haben wir verschiedene Maßnahmen in Abstimmung mit den behördlichen Auflagen getroffen:

- In allen Bereichen des Museums gilt die Abstandsregel von 1,5 Metern für alle Personen, die nicht in einem Hausstand leben.
- Besucherinnen und Besucher sind verpflichtet, einen Mund-Nase-Schutz zu tragen.
- Wir stellen Desinfektionsmittel bereit; waschen Sie sich dennoch bitte regelmäßig die Hände, vermeiden Sie Körperkontakt/Händeschütteln und niesen Sie ggf. in die Armbeuge oder in ein Taschentuch.
- Nicht alle Medien- und Mitmachstationen werden aufgrund unserer Hygienestrategie zur Verfügung stehen, wir bitten um Verständnis.
- Falls Sie sich krank fühlen: Bleiben Sie bitte zu Hause. Wir empfangen Sie gern jederzeit wieder, sobald Sie genesen sind.

#### **Kontakt:**

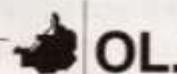
Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel.: 04131 759950

info@ol-ig.de

**www.ostpreussisches-landesmuseum.de**



## Ostpreussisches Landesmuseum

**Zum 300. Geburtstag des Barons von Münchhausen veröffentlicht das Ostpreussische Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung eine virtuelle Museumstour zu dem Geschichtenerzähler und lädt zum Mitmachen ein.**

Auf einer Kanonenkugel geflogen oder mit einer Bohnenranke bis zum Mond geklettert – die Geschichten, die Hieronymus von Münchhausen erlebt haben will, sind abenteuerlich; nicht umsonst haben sie ihm den Beinamen „Lügenbaron“ eingetragen.

**In Wirklichkeit** war Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen ein Baron aus dem Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg und wurde mit seinen Geschichten zum Star wider Willen. Im Dezember 1773 reiste er nach Russland und nahm am Russisch-Österreichischen Türkenkrieg teil. Viele der bekannten Abenteuer Münchhausens entstammen dieser und weiterer prägenden Erfahrungen seiner Russlandreisen. Seine Geschichten erzählte er zunächst zur allgemeinen Unterhaltung unter Freunden und Weggefährten. Rudolf Erich Raspe und Gottfried August Bürger, Zeitgenossen Münchhausens, schrieben diese wundersamen Geschichten auf

und schmückten sie aus, sodass sie noch haarsträubender wurden. Münchhausen missfielen diese Übertreibungen, da sie ein negatives Licht auf ihn warfen, dennoch wurde aus ihnen ein bis heute bekanntes Abenteuer-Buch.

**Anlässlich des 300. Geburtstags** des berühmten Barons hat das Ostpreussische Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung gemeinsam mit dem Lüneburger Schauspieler und Sprecher André Beyer ein Video produziert, das Groß und Klein auf eine Münchhausen-Entdeckungstour durch das Museum nimmt. Neben erstaunlich wahren Fakten zu dem „Lügenbaron“ werden einige der unterhaltsamen Geschichten Münchhausens vorgelesen. Das Video ist auf dem Youtube-Kanal des Ostpreussischen Landesmuseums abrufbar. Ein Zugriff auf den Kanal ist auch über die Website des Museums unter [www.ol-ig.de](http://www.ol-ig.de) möglich.

**Passend zu dem Video** fordert das Museum Kinder auf, an einem Schreibwettbewerb teilzunehmen. Eigene haarsträubende „Lügendgeschichten“ können erfunden werden und unter der Mailadresse [bildung@ol-ig.de](mailto:bildung@ol-ig.de) an das Museum gesendet werden. Die drei besten Lügen- oder

Phantasiegeschichten werden prämiert und in einer gemeinsamen Lesung vorgestellt. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2020.

### Kontakt

Janina Stengel M.A., Volontärin  
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. +49 (0)4131 7599528,  
E-Mail: [j.stengel@ol-ig.de](mailto:j.stengel@ol-ig.de)

### Ostpreussisches Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung

Heiligengeiststraße 38, 21335  
Lüneburg  
Tel. +49 (0)4131 759950,  
Fax +49 (0)4131 7599511  
E-Mail: [info@ol-ig.de](mailto:info@ol-ig.de),  
Internet: [www.ostpreussischeslandesmuseum.de](http://www.ostpreussischeslandesmuseum.de)  
Öffnungszeiten: Di – So 10.00 bis 18.00 Uhr, Eintritt: 7,00 €, ermäßigt 4,00 €, ab 17 Uhr ermäßigter Eintritt Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei!  
Führungen nach Vereinbarung, Preis: ab 50,00 € / Gruppe zzgl. 4,00 € pro Person

Folgen Sie uns auf Facebook:  
[www.facebook.com/OstpreussischesLandesmuseum](http://www.facebook.com/OstpreussischesLandesmuseum)  
Folgen Sie uns auf Instagram:  
[www.instagram.com/ostpreussischeslandesmuseum](http://www.instagram.com/ostpreussischeslandesmuseum)





**Kulturzentrum Ostpreußen** ▪ Schloßstr. 9 ▪ 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0 info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14 www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

### 13) Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

**Liebe Besucherinnen und Besucher,  
wir bitten Sie um Verständnis, dass aufgrund der aktuellen Corona-Lage das  
Kulturzentrum Ostpreußen bis auf Weiteres geschlossen bleibt.**

**Regelmäßige Neuigkeiten finden sie auch auf unserer Facebookseite:**

<https://www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen/>

**Bleiben Sie gesund!**

Das **Kulturzentrum Ostpreußen** leistet im Westflügel des barocken Ellinger Deutschordensschlosses einen wirkungsvollen Beitrag zur Bewahrung und Pflege des **ostpreußischen Kulturerbes**. Einmalige und seltene Ausstellungsstücke begleiten die Besucher auf ihrer Reise durch das Land zwischen Weichsel und Memel. Informationsreiche Erläuterungen dabei vermittelt ein **modernes Audioführungssystem**. Der Aufbau des Kulturzentrums Ostpreußen, einer Einrichtung der Ostpreußischen Kulturstiftung, erfolgte **ab dem Jahre 1981** mit Unterstützung des Bundes und des Freistaates Bayern, des Patenlandes der Ostpreußen.

Neben Archiv und Bibliothek gibt es ein **museales »Schaufenster«** zur Landeskunde und Kulturgeschichte Ostpreußens. Dort sind ausgewählte Themen anschaulich dargestellt: **Bernsteinkabinett**, Königsberger Bürgerzimmer, Ostpreußen im Kartenbild, historische Jagdwaffen, Cadiner Majolika, die Geschichte der Salzburger Exulanten, ländliches Leben und Schaffen, **Gemäldegalerie** u.a.

Es werden jährlich mehrere **Sonder- und auch Kabinettausstellungen** durchgeführt – teilweise im Rahmen grenzüberschreitender Kulturarbeit mit polnischen, russischen und litauischen Einrichtungen. Großes Interesse wecken die in den letzten Jahren im südlichen Ostpreußen installierten **zweisprachigen Dauerausstellungen** zur Geschichte einzelner Städte. Beachtenswert ist auch die vom Kulturzentrum gestaltete Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald.



Kulturzentrum Ostpreußen <[info@kulturzentrum-ostpreussen.de](mailto:info@kulturzentrum-ostpreussen.de)> 29.05.2020,

Sehr geehrter Herr Hanke,  
zur Information.

Viele Grüße aus Franken

Wolfgang Freyberg

Direktor des Kulturzentrums Ostpreußen

Schloßstraße 9

D-91792 Ellingen/Bay.

Tel. 09141/86440 Fax 09141/864414

[info@kulturzentrum-ostpreussen.de](mailto:info@kulturzentrum-ostpreussen.de)

[www.kulturzentrum-ostpreussen.de](http://www.kulturzentrum-ostpreussen.de)

[www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen](https://www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen)

Kulturzentrum Ostpreußen  
im Deutschordensschloß Ellingen  
91792 Ellingen  
Tel. 09141/86440  
Fax 09141/864414  
[www.kulturzentrum-ostpreussen.de](http://www.kulturzentrum-ostpreussen.de)  
E-Mail [info@kulturzentrum-ostpreussen.de](mailto:info@kulturzentrum-ostpreussen.de)

**PRESSE-INFO**

Wir bitten um Veröffentlichung! Danke !!!

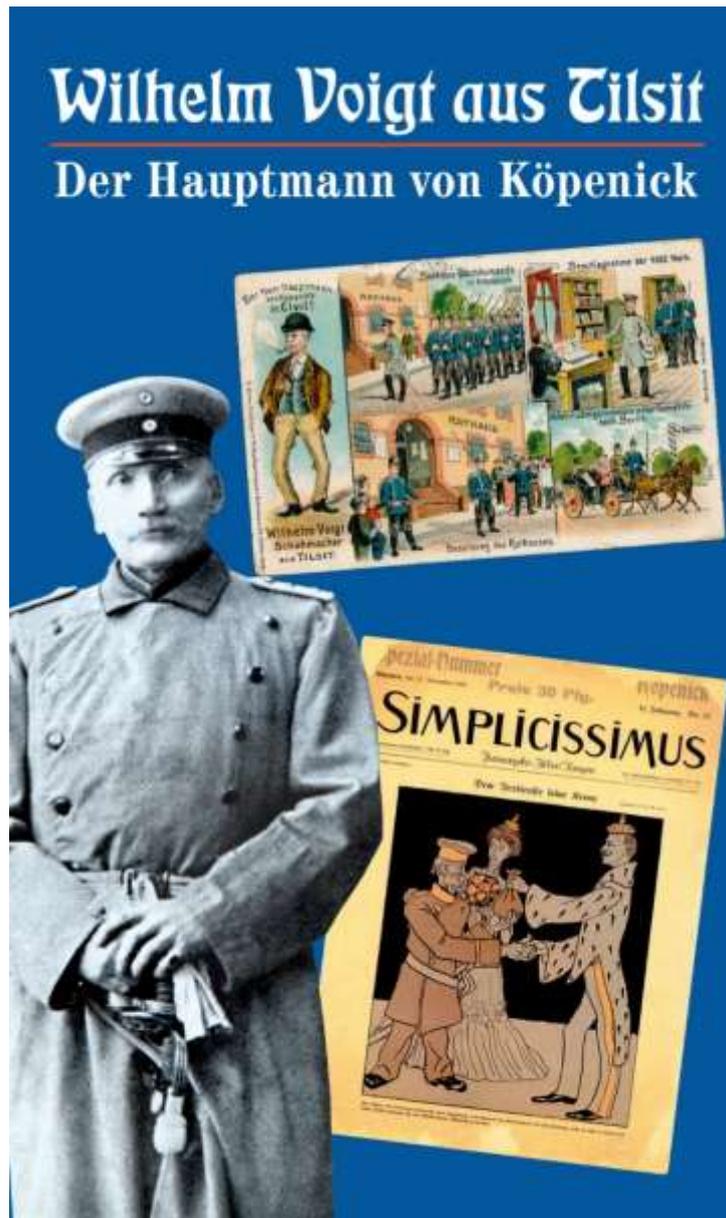
Am Sonnabend, dem **30. Mai öffnet die Residenz Ellingen** wieder ihre Pforten für den Besucherverkehr. Damit sind auch die Ausstellungsräume des Kulturzentrums Ostpreußen wieder zugänglich. Die inzwischen überall geltenden Abstands- und Hygienemaßnahmen sind natürlich ebenfalls zu beachten.

Nachdem die Sonderausstellung „Wilhelm Voigt aus Tilsit – der Hauptmann von Köpenick“ am 7. März noch glanzvoll mit dem Besuch des „Hauptmanns“ eröffnet werden konnte, war sie nur eine Woche zu sehen bis es zur Schließung kam. Daher freuen sich der Direktor des Kulturzentrums Ostpreußen, Wolfgang Freyberg, und seine Mitarbeiter, ab Samstag wieder zahlreiche Besucher willkommen heißen zu dürfen.

Es gibt noch eine weitere gute Nachricht hinsichtlich dieser Sonderausstellung: sie wird **bis zum 22. November 2020 verlängert**, um auch Interessierten aus der Ferne den Besuch ermöglichen zu können.

Die Öffnungszeiten für diese Ausstellung, wie auch für alle anderen Räumlichkeiten des Kulturzentrums Ostpreußen, sind wie üblich Dienstag bis Sonntag 10-12 Uhr und 13-17 Uhr, auch an den Feiertagen.





### Presstext Wilhelm Voigt

Wilhelm Voigt, ein Schuhmacher aus Tilsit, war der "Hauptmann von Köpenick". Wie viele Handwerkstreibende seiner Zeit reiste Voigt durchs Land auf der Suche nach Arbeit, Lohn erhielt er häufig in Form von Kost und Logis. Sein Leben glich einem Teufelskreis: keine Arbeit - keine Unterkunft, illegaler Aufenthalt und damit Auflehnung gegen die Obrigkeit, Ausweisung oder Straftat, wieder Gefängnisstrafe – über 30 Jahre seines Lebens verbrachte er in Zuchthäusern und Strafanstalten. Sein größter Coup, der Überfall auf das Rathaus der damals noch von Berlin unabhängigen Stadt "Cöpenick" (bis 1932 mit „C“ geschrieben), ging durch das Theaterstück Carl Zuckmayers in die Geschichte ein. Ganz Berlin lachte und der Kaiser – für dessen staatliche Autorität der Gaunerstreich eine wahrhaftige Blamage war – forderte unverzüglich einen Bericht. Die Legende lässt den Menschen hinter der "Köpenickiade" verblassen. Im Film mit "Berliner Schnauze" dargestellt, geriet seine ostpreußische Herkunft in Vergessenheit. In der Ausstellung soll auch ein Blick abseits der Legende gewagt werden.



**14) Jahrestagung der Gesellschaft für pommersche Geschichte,  
Altertumskunde und Kunst e.V.:**

**„Altvorpommern. Ein Landesteil und seine Entstehung vor 300 Jahren“**

**24. September 2020, 18:00 Uhr - 27. September 2020, 10:00 Uhr**

Hotel „Trebetal“, Klänhammerweg 3, 17109 Demmin

Die Hansestadt Demmin war schon früh als alter Herzogssitz mit der pommerschen Geschichte verbunden. Altvorpommern, das 1720 zu Preußen kam, existierte als Landesteil fast 100 Jahre.

Diese Zeit und dieser Landesteil Pommerns stehen im Mittelpunkt unserer diesjährigen Jahrestagung.

« Tag der pommerschen Landesgeschichte (Demminer Kolloquium)



Das Programm beginnt am Donnerstag den 24.09.2020 um 19.30 Uhr mit der Begrüßung durch den Vorsitzenden und einem anschließenden Vortrag von Karsten Behrens über „Die Hansestadt Demmin und ihre Geschichte“.

Am Freitag den 25.09.2020 finden ganztags Exkursionen und Stadtrundgänge statt. Es werden Sehenswürdigkeiten wie die Burganlage „Haus Demmin“ und das Ulanendenkmal besichtigt. Neben den Stadtführungen wird auch die Besichtigung der St.-Bartholomäi-Kirche angeboten . Treffpunkt ist jeweils vor dem Hotel „Trebetal“ Demmin um 9.15 bzw. 14.00 Uhr.



Der Sonnabend, 26.09.2020 ist dann – wie immer – dem Vortragsprogramm gewidmet:

*09.00 Uhr* Begrüßung des Vorsitzenden und Grußworte des Bürgermeisters der Hansestadt Demmin

*09.15 Uhr PD Dr. Joachim Krüger:* Das Jahr 1720 – Pommern zwischen Dänemark, Schweden und Preußen

*09.45 Uhr Prof. Dr. Stefan Kroll:* Stralsund und Stettin – zwei Festungsstädte am Ende des Großen Nordischen Krieges

*10.15 – 10.30 Uhr* Diskussion

*10.30 – 11.00 Uhr* Pause

*11.00 Uhr Prof. Dr. Haik Porada:* Die Ansiedlung der Hugenotten in Hinterpommern seit den 1680er und in Altvorpommern seit den 1720er Jahren

*11.30 Uhr Detlef Witt:* Barocke Kirchengestaltungen aus Stralsunder Bildhauerwerkstätten

*12.00 Uhr Karsten Behrens:* 1945/2020 – Das Ende des Zweiten Weltkrieges in Demmin vor 75 Jahren

*12.30 Uhr* Diskussion

*12.45 Uhr* Mittagspause

*15.00 Uhr Hans Schommer:* Das 2. Pommersche Ulanen-Regiment Nr. 9 von 1860 bis 1918

Die Mitgliederversammlung (16 Uhr) und ein geselliges Beisammensein (19 Uhr) schließen die Jahrestagung ab.

Am Abend des 26.09.2020 wird der Dr.-Dagobert-Nitz-Forschungspreis für pommersche Landesgeschichte 2020 durch die Historische Kommission für Pommern in feierlichem Rahmen verliehen.

Einzelheiten zum Programm, zur Anreise und Unterbringung sowie das [Anmeldeformular](#) und weitere Informationen zur Tagung folgen hier auf den nächsten Seiten:



**Termin: bis 24.07.2020**

Frau Karin Bratz  
Trelleborger Weg 26  
17493 Greifswald

Betr.: Jahrestagung der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst in  
Demmin vom 24. – 27. September 2020

Name, Vorname, ggf. Titel:

Anschrift:

Tel./Fax, E-Mail:

Unter Bezugnahme auf das entsprechende Rundschreiben des Vorsitzenden der Gesellschaft melde ich mich hiermit zu dem o. gen. Treffen mit insgesamt ..... Personen verbindlich an.

An dem Abendessen für 15,50 € bzw. 30,00 € pro Person/Abend nehme ich mit ..... Personen teil.

24.09.: .... 25.09.: .... 26.09.: .... ..... Essen =

Übernachtung im **Doppelzimmer** vom .....bis ..... 09. 2020 im  
**Hotel „Trebeltal“, Klänhammerweg 3, 17109 Demmin,**  
**100,00 € pro Nacht**

..... Nächte =

Übernachtung im **Einzelzimmer** vom ..... bis. .... 09. 2020 im  
**Hotel „Trebeltal“, Klänhammerweg 3, 17109 Demmin,**  
**70,00 € pro Nacht**

..... Nächte =

Tagungsbeitrag Mitglieder je 35,00 €  
Nichtmitglieder je 40,00 €

..... Personen =  
..... Personen =

**Gesamtbetrag:**

=

Diesen Betrag überweise ich bis spätestens **7. August 2020** auf das Konto der Gesellschaft bei der  
**Sparkasse Vorpommern, IBAN: DE 15 1505 0500 0232 0059 58, BIC: NOLADE21GRW**

Datum:

Unterschrift:



**GESELLSCHAFT FÜR POMMERSCHE GESCHICHTE,  
ALTERTUMSKUNDE UND KUNST e.V.**  
gegründet 1824 in Stettin, Sitz Greifswald

**Der Vorsitzende**

Dr. Wilfried Hornburg

Akazienstraße 20, D-17389 Anklam, Tel. 03971-214999 (privat)

Museum im Steintor, Schulstraße 1, D-17389 Anklam, Tel. 03971-245503, Mail: [hornburg@museum-im-steintor.de](mailto:hornburg@museum-im-steintor.de)

26. Mai 2020

An die  
Mitglieder, Gäste und Freunde unserer Gesellschaft

**EINLADUNG und PROGRAMM**  
zur Jahrestagung vom 24. bis 27. September 2020  
im Hotel „Trebeltal“, Klänhammerweg 3, 17109 Demmin

„Altvpommern. Ein Landesteil und seine Entstehung vor 300 Jahren.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Vorstandes lade ich Sie ganz herzlich zu unserer Jahrestagung ein, die in Demmin stattfinden wird. Die Gesellschaft dankt allen Vorstands- und Vereinsmitgliedern, die zum Gelingen der Jahrestagung beigetragen haben.

Die Hansestadt Demmin war schon früh als Herzogssitz mit der pommerschen Geschichte verbunden. Altvpommern, das 1720 zu Preußen kam, existierte als Landesteil fast 100 Jahre. Diese Zeit und dieser Landesteil Pommerns stehen im Mittelpunkt unserer diesjährigen Tagung.

Hiermit bitte ich Sie zu unserer **ordentlichen Mitgliederversammlung** am **Sonnabend, 26. September 2020, um 16.00 Uhr** in die Tennishalle des **Hotels „Trebeltal“, Klänhammerweg 3, 17109 Demmin.**

Folgende Tagesordnung schlage ich vor:

1. Regularien und Formalien, u. a. Genehmigung der Tagesordnung und der Versammlungsleitung
2. Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden, Totenehrung und Aussprache
3. Berichte der Abteilungsleiter, Aussprache
4. Kassenbericht für 2019 durch die Schatzmeisterin, Aussprache
5. Kassenprüfungsbericht für 2019
6. Entlastungen
7. Wahl (Vorsitzender, Stellvertreter, Schatzmeister, Beisitzer, Kassenprüfer)
8. Jahrestagung 2021 und Jahrestagung 2024
9. Anträge
10. Sonstiges

**Anträge zum TOP 9** sind bis zum 28. August 2020 einzureichen.

Ebenso bitte ich bis zu diesem Termin um die Berichte der Abteilungsleiter.

Der **Vorstand** trifft sich zu seiner Sitzung am **Donnerstag, 24. September 2020, um 14.00 Uhr**



im „Kleinen Seminarraum“ im Hotel „Trebeltal“, Klänhammerweg 3, 17109 Demmin.  
Die Tagesordnung wird rechtzeitig verschickt.

**Übernachtung:** Es sind für uns Zimmer im Hotel „Trebeltal“, Klänhammerweg 3,  
17109 Demmin, Tel.: 03998-251-0 E-Mail: [Hotel-Trebeltal@t-online.de](mailto:Hotel-Trebeltal@t-online.de) reserviert.

Preise pro Zimmer und pro Nacht:

Doppelzimmer: 100,00 €

Einzelzimmer: 70,00 € jeweils inkl. Frühstück.

Das Hotel ist 1,5 km vom Zentrum und 3 km vom Bahnhof entfernt. Anreisende mit der Bahn können sich im Hotel zwecks Abholung melden. Die Kapazitäten sind jedoch begrenzt!  
Die Zimmer werden nach dem entsprechenden Vermerk auf Ihrer Anmeldung (bitte Termin beachten!) von Frau Bratz reserviert. Die Kosten für die Übernachtung sind wie gewohnt mit dem Tagungsbeitrag zu überweisen.

**ANMELDUNGEN an Frau Karin Bratz (Tel. 03834-831787) per E-Mail:**  
[karin.bratz@googlemail.com](mailto:karin.bratz@googlemail.com) oder schriftlich: Trelleborger Weg 26, 17493 Greifswald.  
**ANMELDESCHLUSS (unbedingt einzuhalten!) ist der 24. Juli 2020.**

Der **Tagungsbeitrag** beträgt pro **Mitglied 35,00 €**, pro **Nichtmitglied 40,00 €**. Darin enthalten sind u.a. die Kosten für die **Exkursion**.

Das Hotel bietet am Donnerstag **zwei Gerichte** zum Abendessen an, **p. P. 15,50 €** und die folgenden Tage jeweils ein Abendessen als **Büfett für 30,00 €**.

Die Beiträge und die Übernachtungskosten für das Hotel überweisen Sie bitte bis **spätestens 7. August 2020** auf das Konto unseres Vereins:  
**Sparkasse Vorpommern, IBAN: DE15 1505 0500 0232 0059 58, BIC: NOLADE21GRW.**

### Programm

**Do., 24.09.,** Frühstücksraum Hotel „Trebeltal“ Demmin  
18.00 Uhr Abendessen mit zwei Gerichten zur Auswahl (Fleisch- und Fischgericht)  
19.30 Uhr Vorsitzender: Begrüßung  
19.45 Uhr *Karsten Behrens*: Die Hansestadt Demmin und ihre Geschichte.

**Fr., 25.09.,** ganztags Exkursion und Stadtrundgänge  
09.15 Uhr Treffpunkt vor dem Tagungshotel

#### Gruppe I

09.30 Uhr Burganlage „Haus Demmin“ mit Führung  
Achtung! 10.45 Uhr Gruppenbild vor der Turmruine mit allen Teilnehmern!  
11.00 Uhr Besichtigung des Ulanendenkmals mit Erläuterungen

#### Gruppe II

09.30 Uhr Besichtigung des Ulanendenkmals mit Erläuterungen  
Achtung! 10.45 Uhr Gruppenbild vor der Turmruine mit allen Teilnehmern!  
11.00 Uhr Burganlage „Haus Demmin“ mit Führung  
12.00 Uhr Hotel „Trebeltal“ Demmin  
Mittagspause

14.00 Uhr Treffpunkt vor dem Hotel „Trebeltal“ Demmin  
14.15 Uhr Stadtführungen



**Gruppe I**

14.15 Uhr Führung in der St.-Bartholomaei-Kirche  
15.00 Uhr Kaffeepause  
15.45 Uhr Stadtführung  
17.15 Uhr Rückfahrt zum Hotel „Trebeltal“ Demmin

**Gruppe II**

14.15 Uhr Stadtführung  
15.45 Uhr Kaffeepause  
16.30 Uhr Führung in der St.-Bartholomaei-Kirche  
17.15 Uhr Rückfahrt zum Hotel „Trebeltal“ Demmin

19.00 Uhr Abendessen im Hotel „Trebeltal“ Demmin

**Sa., 26.09.,** Tennishalle im Hotel „Trebeltal“ Demmin

09.00 Uhr Vorsitzender: Begrüßung  
Grußworte vom Bürgermeister der Hansestadt Demmin, *Dr. Michael Koch*  
09.15 Uhr *PD Dr. Joachim Krüger*: Das Jahr 1720 – Pommern zwischen Dänemark, Schweden und Preußen.  
09.45 Uhr *Prof. Dr. Stefan Kroll*: Stralsund und Stettin – zwei Festungsstädte am Ende des Großen Nordischen Krieges .  
10.15 - 10.30 Uhr Diskussion  
10.30 - 11.00 Uhr Pause  
11.00 Uhr *Prof. Dr. Haik Porada*: Die Ansiedlung der Hugenotten in Hinterpommern seit den 1680er und in Altvorpommern seit den 1720er Jahren.  
11.30 Uhr *Detlef Witt*: Barocke Kirchengeschichten aus Stralsunder Bildhauerwerkstätten.  
12.00 Uhr *Karsten Behrens*: 1945/2020 – Das Ende des Zweiten Weltkrieges in Demmin vor 75 Jahren.  
12.30 Uhr Diskussion  
12.45 Uhr Mittagspause  
15.00 Uhr *Hans Schommer*: Das 2. Pommersche Ulanen-Regiment Nr. 9 von 1860 bis 1918.  
16.00 Uhr Mitgliederversammlung  
19.00 Uhr gemeinsames Abendessen im Hotel „Trebeltal“ Demmin

20.30 Uhr

**Verleihung des Dr.-Dagobert-Nitz-Forschungspreises für pommersche Landesgeschichte 2020** durch die Historische Kommission für Pommern an *Dr. Andreas Kieseler* und *Dr. Andreas Kotula* für ihre jeweilige Dissertation

- Einführung: *Prof. Dr. Haik Thomas Porada*, Vorsitzender der Historischen Kommission für Pommern
- Laudatio auf Dr. Andreas Kotula: *Prof. Dr. Thomas Terberger*, Georg-August-Universität Göttingen
- Laudatio auf Dr. Andreas Kieseler: *Prof. Dr. Felix Biermann*, Universität Stettin
- Übergabe der Urkunden an die beiden Preisträger durch *Dr. Dagobert Nitz*, München
- Erwiderungen der beiden geehrten Nachwuchswissenschaftler

21.15 Uhr gemütliches Beisammensein am Abschlussabend



Am **Sonntag, dem 27. September 2020**, ist die Möglichkeit zum Gottesdienstbesuch gegeben. Entsprechende Informationen erhalten Sie vor Ort.

**Weitere Vereinsmitteilungen:**

Bitte teilen Sie jegliche **Veränderungen Ihrer persönlichen Daten** (Anschrift, Kontoänderungen usw.) umgehend unserer Schatzmeisterin und Geschäftsführerin **Frau Bratz** mit, damit unsere Verzeichnisse auf dem aktuellen Stand gehalten und Lastschriften ohne Pannen getätigt werden können. Mit diesen Mitteilungen ersparen Sie ihr viel Arbeit und unserem Verein viel Geld für Nachforschungen!

Mit allen Vorstandsmitgliedern freue ich mich auf unser Wiedersehen im Herbst in Demmin und wünsche Ihnen alles Gute und eine problemfreie Anreise.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Anlage: Anmeldung an die Gesellschaft  
Bitte für die eigenen Unterlagen kopieren!





**SCHLESISCHES MUSEUM  
ZU GÖRLITZ**

**Museum**

Schönhof  
Brüderstraße 8  
02826 Görlitz

**Verwaltung**

Haus zum Goldenen Baum  
Unterkmarkt 4  
02826 Görlitz

**Postanschrift**

Schlesisches Museum zu Görlitz  
Postfach 300 461  
02809 Görlitz  
Tel. +49(0) 35 81 / 8791-0  
Fax +49(0) 35 81 / 8791-200  
E-Mail: [kontakt\(at\)schlesisches-museum.de](mailto:kontakt(at)schlesisches-museum.de)

**PRESSEMITTEILUNG**

Schlesisches Museum zu Görlitz wieder offen

Dr. Martina Pietsch,

Görlitz, 11. Mai 2020, 11:24 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach einer siebenwöchigen Schließzeit stehen die Tore unseres Museums wieder offen. Wir möchten gern über Aktuelles berichten und bitten Sie um Veröffentlichung unserer Pressemitteilungen.

Mit freundlichen Grüßen, Ihnen alles Gute wünschend!

Dr. Martina Pietsch  
Historikerin / Öffentlichkeitsarbeit

Schlesisches Museum zu Görlitz  
Unterkmarkt 4 / Brüderstraße 8, 02826 Görlitz  
Tel. +49 3581-8791 132  
[mpietsch@schlesisches-museum.de](mailto:mpietsch@schlesisches-museum.de)

[www.schlesisches-museum.de](http://www.schlesisches-museum.de)



**15) Nicht nur romantisch. Gemälde und Zeichnungen des 19. Jahrhunderts von Künstler\*innen in und aus Schlesien**

Eine Ausstellung des Schlesischen Museums zu Görlitz in Zusammenarbeit mit der Ostdeutschen Studiensammlung Helmut Scheunchen

**Sonnabend, 12. September 2020 – Sonntag, 28. Februar 2021**

Erstmals widmet das Schlesische Museum eine Schau der Kunst des 19. Jahrhunderts. Sie bietet damit Einblicke in eine Epoche, die von zahlreichen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüchen bestimmt wurde. Künstlerisch geprägt wurde diese Zeit anfangs durch die Romantiker, die gegen das rationale Denken der Aufklärung revoltierten und sich für eine Welt-Anschauung begeisterten, in der das Subjektiv-Gefühlvolle, Fantastische, Geheimnisvolle und Abenteuerliche eine tragende Rolle spielte. Viele Menschen wurden davon in ihrer Einstellung zur Natur, zur Industrialisierung, zum Alltagsleben sowie zur Geschichte, Politik und Religion beeinflusst. Die gescheiterte Revolution 1848 sorgte aber auch für Ernüchterung und begünstigte realistischere Auffassungen in der Kunst.

Die zahlreichen Leihgaben, vor allem aus der Ostdeutschen Studiensammlung, lassen die künstlerische Vielfalt sowie die Verbindungen zwischen Schlesien und den großen Kunstzentren der Zeit anschaulich werden. Zahlreiche Werke sind erstmals öffentlich zu sehen. Auch das Museum stellt Neuerwerbungen vor, die u. a. mit finanzieller Unterstützung von Seiten des Fördervereins für die Sammlung des Museums gewonnen werden konnten.





**Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.**

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches@kulturforum.info](mailto:deutsches@kulturforum.info)

## **16) Adeliges Leben im Baltikum. Herrenhäuser in Estland und Lettland**

Ausstellung

**Sonnabend, 27. Juni – Sonntag, 04. Oktober 2020**

Deutsches Bernsteinmuseum Ribnitz-Damgarten

Im Kloster 1-2

18311 Ribnitz-Damgarten

Öffnungszeiten:

bis auf weiteres Dienstag bis Sonntag

von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Der im 19. Jahrhundert geprägte Begriff Baltikum bezog sich ursprünglich ausschließlich auf das ehemalige Herrschaftsgebiet des Deutschen Ordens, Alt-Livland, bzw. die vormaligen Ostseeprovinzen des russischen Reiches, im Wesentlichen das Territorium der heutigen Staaten Estland und Lettland. Die mit den Ordensrittern ins Land gekommenen deutschen Adelige gehörten bis Ende des Ersten Weltkriegs zur Oberschicht. Der deutschbaltische Adel besaß bis zu 70% der Landfläche in Alt-Livland und übte damit auch wirtschaftliche und politische Macht aus.

Die Ausstellung stellt an Hand ausgewählter Beispiele adelige Gutsanlagen mit dem Herrenhaus im Zentrum und ihre Geschichte vor. Einige der ältesten Herrenhäuser gingen aus umgebauten Burgen der Ordensritter hervor. Noch im 18. Jahrhundert wurde ein Großteil der Gebäude aus Holz errichtet. Die meisten der erhaltenen Herrenhäuser entstanden im 19. Jahrhundert in den verschiedenen Spielarten des Historismus.

Der Gutshof umfasste Speicherräume und Ställe für Reit- und Arbeitstiere, aber auch Wohnräume für Bedienstete und verschiedene Wirtschaftsgebäude. Deren räumliche Nähe zum Herrenhaus spiegelte sich im architektonisch und stilistisch einheitlichen Aussehen des engsten Hofensembles wider. Im 18. Jahrhundert wurde das Herrenhaus von einem Park im Stil des Barock, später in Form eines englischen Landschaftsgartens umgeben.



**Seite 278 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 774 vom 06.08.2020**

Mit der Entstehung der Nationalstaaten Estland und Lettland nach dem Ersten Weltkrieg endete die herausgehobene Stellung der deutschen Oberschicht.

Von dem erhaltenen bauhistorischen Erbe wartet neben einigen Dutzend herausragend rekonstruierter Beispiele die Mehrzahl auf ihre Instandsetzung und eine sinnvolle neue Nutzung.

Die Ausstellung Adeliges Leben im Baltikum. Herrenhäuser in Estland und Lettland wurde vom Deutschen Kulturforum östliches Europa und dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg erstellt. Gezeigt vom Deutschen Bernsteinmuseum in Ribnitz-Damgarten

Das Konzept wurde von Dr. Agnese Bergholde-Wolf erstellt, die auch die Texte verfasste. Der Großteil der gezeigten Fotos befindet sich im Bildarchiv des Herder-Instituts.

Weitere Informationen auf unserer Website



Foto: Herrenhaus Kolk/Kolga © Thomas Helms, Schwerin

Pressekontakt  
Dr. Claudia Tutsch  
Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135  
14467 Potsdam  
T: +49 (0)331 20098-14  
F: +49 (0)331 20098-50  
E-Mail: [tutsch@kulturforum.info](mailto:tutsch@kulturforum.info)

---

Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135 | Haus K1  
14467 Potsdam  
Tel. +49 (0)331 20098-0  
Fax +49 (0)331 20098-50  
[presse@kulturforum.info](mailto:presse@kulturforum.info)  
[www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)



17) »Meisterhaft wie selten einer ...« | »Mistrzowskie jak rzadko które ...«

Die Gärten Peter Joseph Lennés zwischen Schlesien und Pommern | Ogrody Petera Josepha Lenné w Polsce



Peter Joseph Lenné. Portrait von Karl Begas d. Ä. aus dem Jahre 1850.-  
Quelle: SPSG, Foto: Jörg P. Anders

**Ausstellung**  
**Sonnabend, 30. Mai bis Sonntag, 30. August 2020**  
**Bischofsburg Burgliebenau**  
**Gutshof 3–4**  
**06258 Burgliebenau**

Peter Joseph Lenné (1789–1866), einer der bedeutendsten Landschaftsarchitekten des 19. Jahrhunderts, war maßgeblich an der Gestaltung der Gartenlandschaften in Potsdam und Berlin beteiligt. 1816 trat er in preußische Dienste und war unter drei Königen tätig. Er gestaltete aber nicht nur die königlichen Gärten, sondern kümmerte sich auch um Stadtgestaltung, die Ausbildung der Gärtner, Baumschulen, Blumenzucht und Landwirtschaft.

Neben Potsdam und Berlin hat Lenné in allen Ländern des historischen Preußen als Gartengestalter stilbildend gewirkt und zahlreiche die Landschaft bis heute prägende Gartendenkmale hinterlassen. Während seine Parkanlagen auf dem Gebiet der Bundesrepublik bekannt und praktisch vollständig erfasst sind, gerieten seine Werke in den ehemals deutschen Provinzen jenseits der heutigen Grenze weitgehend in Vergessenheit.

Die zweisprachige Ausstellung »Meisterhaft wie selten einer ...«. Die Gärten Peter Joseph Lennés zwischen Schlesien und Pommern« will dazu einladen, die von ihm konzipierten Landschaftsgärten auf der anderen Seite der Oder wiederzuentdecken. Sie bietet einen

Überblick über die Landschaftsgestaltungen in den ehemaligen östlichen Provinzen Preußens im heutigen Polen, an denen Lenné direkt oder indirekt beteiligt war. Über dreißig



Gartenanlagen konnten identifiziert werden, die unter Mitwirkung Peter Joseph Lennés und seiner engsten Mitarbeiter entstanden sind. Die meisten davon liegen in den polnischen Woiwodschaften: Westpommern/Pomorze Zachodnie, Niederschlesien/Dolny Śląsk und Lebus/województwo lubuskie. In der Ausstellung werden bedeutende Parkanlagen vorgestellt und ihr heutiger Zustand skizziert. Während die Gärten im schlesischen Hirschberger Tal bereits eine Vielzahl von Touristen anlocken, warten andere noch auf ihre Wiederherstellung.

### **Autoren/Kooperationspartner**

Die Ausstellung „Meisterhaft wie selten einer...“. Gärten von Peter Joseph Lenné zwischen Pommern und Schlesien“ wurde vom Institut für Landschaftsarchitektur an der Technischen Universität Dresden, der Naturwissenschaftlichen Universität Breslau/Uniwersytet Przyrodniczy we Wrocławiu und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa realisiert.

Die Ausstellung und der dazu erschienene Katalog basieren auf den Erkenntnissen aus einem Projekt, das von der Technischen Universität Dresden und der Hochschule Neubrandenburg angestoßen und in enger Kooperation mit weiteren Partnern in Polen und in Deutschland seit 2013 umgesetzt wurde.

### **Kontakt**

Bischofsburg Burgliebenau  
Gutshof 3–4  
06258 Burgliebenau  
Tel. +49 (0)345 / 56649450  
info@die-bischofsburg.del

Pressekontakt  
Dr. Claudia Tutsch  
Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135  
14467 Potsdam  
T: +49 (0)331 20098-14  
F: +49 (0)331 20098-50  
E-Mail: [tutsch@kulturforum.info](mailto:tutsch@kulturforum.info)



**18) Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie.**

Wanderausstellung: Fünf Biografien erzählen hundert Jahre Geschichte

**Mittwoch, 01. Juli bis Freitag, 18. Dezember 2020**

Universität Wien, Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte, Spitalgasse 2-4, Hof 1.12,  
1090 Wien



**Öffnungszeiten**

1.-31.7.2020: Mo-Do 9–16 Uhr, Fr 9-14 Uhr

3.-28.8.2020: Mo-Fr 9-14 Uhr

31.8.-18.9.2020: Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-14 Uhr

ab 21.9.2020: Mo-Fr 9-18 Uhr

Die deutsch-tschechische Wanderausstellung von Ralf Pasch und der dazugehörige Kurzdokumentarfilm präsentieren mitteleuropäische Geschichte des 20. Jahrhunderts anhand von fünf Biografien einer deutsch-tschechisch-jüdischen Familie: **Alice Schalek** arbeitete als berühmt-berüchtigte Kriegsberichterstatteerin im Ersten Weltkrieg, aber auch als engagierte Sozialreporterin. **Robert Schalek** war Richter im Prozess gegen den Hellseher Hanussen. **Malva Schalek** war eine bedeutende künstlerische Zeugin des Holocaust in Theresienstadt. Ihre Nichte **Lisa Fittko** wirkte als Widerstandskämpferin und Fluchthelferin, u. a. für den Literaturkritiker und Philosophen Walter Benjamin. **Fritz Schalek** war ebenfalls im Widerstand, wurde nach der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 vom Kommunisten zum Dissidenten und nach 1989 Aktivist der deutschen Minderheit. ►

## Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie: Fünf Biografien erzählen hundert Jahre Geschichte

Ausstellungsdauer: 01.07.2020 bis 18.12.2020  
Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte  
Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2–4, Hof 1.12, 1090 Wien



In Kooperation mit  
Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien

bibliothek.univie.ac.at/events  
© 2020 Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Impressum: Universitätsbibliothek Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

Weitere Informationen auf unserer [Website](#)

Eine Ausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa, entstanden in Kooperation mit dem [Collegium Bohemicum, Aussig/Ústí n. L.](#), dem [Kulturreferenten für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein, München](#) und der [Euroregion Elbe/Labe](#) ▶

## **Kontakt**

Tanja Krombach  
Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135 | Haus K1  
14467 Potsdam  
Deutschland  
Tel. +49 (0)331 20098-17  
Fax +49 (0)331 20098-50  
[krombach@kulturforum.info](mailto:krombach@kulturforum.info)

Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135 | Haus K1  
14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0  
Fax +49 (0)331 20098-50  
[presse@kulturforum.info](mailto:presse@kulturforum.info)  
[www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)

## **19) Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie** | Schalekovi – středoevropská rodina

Ausstellung: Fünf Biografien erzählen hundert Jahre Geschichte | Výstava:  
Sto let historie v pěti životech

### **Wanderausstellung noch bis 30. September 2020**

Stadtbibliothek Tetschen/ Městská knihovna Děčín  
Karla Čapka 1441/3  
405 02 Děčín I Tschechien

## **Öffnungszeiten**

Mo, Di, Do, Fr 9–19 Uhr

Mi 12–19 Uhr

Sa 9–13 Uhr

So 13–17 Uhr





Die deutsch-tschechische Wanderausstellung von Ralf Pasch und der dazugehörige Kurzdokumentarfilm präsentieren mitteleuropäische Geschichte des 20. Jahrhunderts anhand von fünf Biografien einer deutsch-tschechisch-jüdischen Familie: Alice Schalek arbeitete als berühmt-berüchtigte Kriegsberichterstatteerin im Ersten Weltkrieg, aber auch als engagierte Sozialreporterin. Robert Schalek war Richter im Prozess gegen den Hellseher Hanussen. Malva Schalek war eine bedeutende künstlerische Zeugin des Holocaust in Theresienstadt. Ihre Nichte Lisa Fittko wirkte als Widerstandskämpferin und Fluchthelferin, u. a. für den Literaturkritiker und Philosophen Walter Benjamin. Fritz Schalek war ebenfalls im Widerstand, wurde nach der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 vom Kommunisten zum Dissidenten und nach 1989 Aktivist der deutschen Minderheit.

Weitere Informationen auf unserer Website

Eine Ausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa, entstanden in Kooperation mit dem Collegium Bohemicum, Aussig/Ústí n. L., und dem Kulturreferenten für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein, München

### Kontakt

Tanja Krombach  
Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135 | Haus K1  
14467 Potsdam  
Deutschland  
Tel. +49 (0)331 20098-17  
Fax +49 (0)331 20098-50  
krombach@kulturforum.info  
www.kulturforum.info



## 20) Reformation im oestlichen Europa - Die boehmischen Laender

### Ausstellung

**Freitag, 12. Juni bis Sonntag, 20. September 2020**

Lundenburg/Breclav

Um 1400 wandte sich der in Prag wirkende Prediger Jan Hus gegen bestehende kirchliche Missstände und prangerte zum Beispiel den Ablasshandel an. Er kritisierte vieles, was später auch Martin Luther der päpstlichen Kirche vorwerfen sollte. Seine Nachfolger waren die Utraquisten, die das Abendmahl in beiderlei Gestalt (sub utraque specie), also mit Brot und Wein, feierten.

Eine weitere Gruppe hussitischen Ursprungs waren die Böhmisches Brüder, die sich von den meist kriegerischen Hussiten abwandten. Sie führten ein gewaltfreies Gemeindeleben in Armut und mit Laienpredigern. Die oft verfolgten Gruppen konnten nur auf Gütern toleranter Adliger unterkommen.

Johannes Eck bezeichnete Martin Luther als »Hussiten« und »böhmischen Ketzer«. Luther entgegnete seinem Kontrahenten bei der **Leipziger Disputation**, dass unter den Lehren des auf dem Scheiterhaufen in Konstanz verbrannten Prager Magisters manche »sehr christlich und evangelisch« seien. Damit vollzog Luther einen öffentlichen Bruch mit der päpstlichen Kurie und musste fürchten, wie Hus zu enden.

Die Lehren Luthers wiederum verbreiteten sich in den böhmischen Ländern zunächst vor allem in den nördlichen und westlichen Grenzgebieten, später auch im multikonfessionellen Mähren. Hier wirkte auch die Täuferbewegungen der Hutterer.

Die evangelischen Stände Böhmens und Mährens legten zum eigenen Schutz 1575 die **Confessio Bohemica** vor, landesherrlich bestätigt erst 1609 mit einem Majestätsbrief Rudolfs II.

Nach der für die Protestanten verlorenen Schlacht am Weißen Berg bei Prag 1620 setzte die **Gegenreformation** ein. Der böhmische evangelische Adel wurde vertrieben und durch katholische Herren aus den deutschen Ländern und Teilen des damaligen Habsburgerreichs ersetzt. Erst mit den **Toleranzpatenten** Kaiser Josephs II. von 1781 konnten Protestanten wieder öffentlich in Erscheinung treten.

Im Zuge der **Nationalen Wiedergeburt** im 19. Jahrhundert zeichneten tschechische Gelehrte das Bild des Hussitentums als Vorläufer demokratischer Bewegungen. Nach der Gründung der Tschechoslowakei 1918 schlossen sich die tschechischen Lutheraner und Reformierten zur **Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder** (EKBB) zusammen.

Die deutsch- und tschechischsprachige Ausstellung besteht aus zehn reich bebilderten Bannern mit folgenden Themen:



- Jan Hus
- Hussiten
- Evangelische Strömungen im 16. Jahrhundert
- Hus und Luther
- Die Böhmisches Brüder
- Lutherische Zentren
- Religiöse Vielfalt in Mähren
- Gegenreformation
- Vom Toleranzpatent 1781 bis zur Republikgründung 1918
- 20. Jahrhundert und heute

Sie ist Teil eines Ausstellungsprojekts des Deutschen Kulturforums östliches Europa.

### **Öffnungszeiten**

Die Ausstellung kann jeden Sonntag im Rahmen des Gottesdienstes besichtigt werden:  
9:30 Uhr bis 10:30 Uhr

Außerdem nach telefonischer Vereinbarung:

**Kontakt:** David Najbrt, T: +420 739702567

### **Nacht der Kirchen**

Eine Vernissage, Vorträge oder andere Aktivitäten können aufgrund der aktuellen Situation nicht stattfinden.

Die Wanderausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa entstand in Kooperation mit der [Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder](#).



Informace v českém jazyce [tady](#)





## **21) Internationaler, ökumenischer bibliodramatischer Workshop "Bibliodrama. Kreisau. Versöhnung"**

**Freitag, 06. – Dienstag, 10. November 2020**

Die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, Deutsche Gesellschaft für Bibliodrama, Polskie Towarzystwo Bibliodramy (Polnische Gesellschaft für Bibliodrama) laden Sie ein, vom 06. bis zum 10. November dieses Jahres an einem ökumenischer, internationaler bibliodramatischer Workshop in Krzyżowa teilzunehmen.

Bibliodrama in Kreisau bietet die Möglichkeit:

zu einer ersten oder weiteren Begegnung mit Bibliodrama, die zudem durch die Arbeit in einer internationalen Gruppe mit Vielfalterfahrung verbunden ist, berufliche Qualifikationen von Lehrkräften zu verbessern, das Thema Versöhnung aus verschiedenen Perspektiven zu vertiefen.

**Anmeldung bitte bis 30.09.2020.**

Bibliodramatische Workshops, durchgeführt von einem deutsch-polnisches Trainerteam (Katarzyna Kamińska, Inger Trölsch),

Vorlesungen aus den Disziplinen: Theologie, Geschichte, Wirtschaftswissenschaften, Erkundung von Krzyżowa und seiner Umgebung, Besuch der Friedenskirche in Świdnica.

**Die Teilnahme an dem gesamten Workshop kostet 200 PLN (TeilnehmerInnen aus Polen) bzw. 100 EUR (TeilnehmerInnen aus Deutschland):**

vier Nächte (Unterkunft im Doppelzimmer im Hotel "Speicher" in Krzyżowa),  
Vollpension (Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffeepausen),  
Teilnahme an bibliodramatischen Workshops (12 Stunden insgesamt)  
Teilnahme an täglichen thematischen Vorträgen,  
Ausflüge/Führungen (Krzyżowa und Umgebung, Friedenskirche in Świdnica).

Die Kosten für die Anreise nach Krzyżowa werden von den TeilnehmerInnen selbst getragen.

Bewerbung bis 30.09.2020.

Beim Anmelden ist eine Anzahlung in Höhe von 50 EUR erforderlich.

Programm\_BIBLIODRAMA.pdf

Anmeldeformular: <https://krzyzowa.typeform.com/to/z3EF4K>

Kontakt: Dominik Calka – Projektkoordinator der Europäischen Akademie

[dominik.calka@krzyzowa.org.pl](mailto:dominik.calka@krzyzowa.org.pl)



RYB



**PROGRAM  
BIBLIODRAMA-WORKSHOPS  
„Bibliodrama. Kreisau. Versöhnung“  
6-10 November 2020**

**Tag I**

bis 17.00

18.30 - 20.00

20.00

**6. November 2020, Freitag**

Ankommen der Teilnehmer

Abendessen

Integrationsabend

**Tag II**

7.30 - 8.00

8.00 - 9.00

9.30 - 11.00

11.30 - 13.00

**7. November 2020, Samstag**

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

Frühstück

Führung in Kreisau

Seminar: „Wie lässt sich die trennende Vergangenheit überwinden? Versöhnung in den deutsch-polnischen Beziehungen. Geschichte und Politik“ – Dr. Robert Żurek

13.00 - 14.00

14.00 - 18.30

18.30 - 20.00

20.00

Mittagspause

Bibliodrama-Workshops

Abendessen

Freizeit – Lagerfeuer

**Projektförderung:**



**Tag III**

7.30 - 8.00

**8. November 2020, Sonntag**

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

8.00 - 9.00

Frühstück

9.00 - 10.30

Seminar: „Aufbau von Harmonie im Sinne des Bibliodramas“ -  
Priester Prof. Romuald Jaworski

10.30 - 11.00

Kaffeepause

11.00 - 12.30

Seminar: „Kann die deutsch-polnische Wirtschaftspartnerschaft  
eine stabile Grundlage für den Versöhnungsprozess zwischen  
Polen und Deutschland sein?“ – Dr. Katarzyna Kamińska

12.30 - 13.30

Mittagspause

14.00 - 18.00

Bibliodrama-Workshops

18.00 - 19.30

Abendessen

19.30

Open space

**Tag IV**

7.30 - 8.00

**9. November 2020, Montag**

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

8.00 - 9.00

Frühstück

9.00 - 13.30

Ausflug nach Schweidnitz in die Friedenskirche

13.30 - 14.30

Mittagspause

14.30 - 18.30

Bibliodrama-Workshops

18.30 - 19.30

Reflexion, Bewertung

19.30 - 20.30

Abendessen

**Tag V**

7.30 - 8.00

**10. November 2020, Dienstag**

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

8.00 - 9.00

Frühstück

Abreise der Teilnehmer

**Projektförderung:**





**Ton- & Diashow von Nina & Thomas W. Mücke**

<http://www.dia-ton-show.de>

**22) "Schlesien" - deutschlandweit**

**Sonntag, 15. November 2020, 17.00 Uhr**  
Kulturhaus Torgau /Sachsen

**Dienstag, 24. November 2020, 19.30 Uhr**  
Kurhaus Bad Elster / Sachsen, Karten in der Kurhausinformation





### 23) Sonderausstellung in Erding bis zum 30.09.2020 verlängert

"Franz Kühnel"

29.05.2020

Liebe Landsleute und Freunde der Landsmannschaften,

vor längerer Zeit wurde die Information verbreitet, dass im Heimatmuseum Erding eine Sonderausstellung mit dem Titel

" Vom Gehen müssen und Ankommen dürfen. Heimatvertriebene aus den ... deutschen Ostgebieten in Stadt und Landkreis Erding" gezeigt wird.

Das Plakat hierzu:

[http://www.museum-erding.de/uploads/media/Plakat\\_Heimatvertriebene.jpg](http://www.museum-erding.de/uploads/media/Plakat_Heimatvertriebene.jpg)

Wie dem Plakat zu entnehmen ist, war die Sonderausstellung für den Zeitraum von 14.9.2019 bis 31.5.2020 vorgesehen.



Wie ich erst gestern durch telefonische Nachfrage erfahren konnte, war das Museum wegen der durch die Behörden verhängten Coronaverordnungen für einen gewissen Zeitraum geschlossen.

Als Ausgleich für diese Schließung wird die Sonderausstellung bis zum 13.9.2020 verlängert.

Die Öffnungszeiten des Museums sind Dienstag bis Sonntag, jeweils von 13:00 bis 17:00 Uhr.

Da der "Sudetendeutsche Tag 2020" in Regensburg leider entfällt, würde sich für den Einen oder Anderen der Besuch der Sonderausstellung in Erding zu Pfingsten anbieten. Leider gelten auch hier die im Moment verbindlichen Regelungen. Das bedeutet, dass sich im Museum nur maximal 60 Personen und in der Sonderausstellung nur 7 Personen zur selben Zeit aufhalten dürfen. Laut telefonischer Auskunft wird diese Information heute in die Homepage des Museums Erding aufgenommen. Auf den Maskenzwang wurde ebenfalls hingewiesen. Gerne würde ich einen Vorschlag für eine kleine Sudetendeutsche Gruppenfahrt dorthin machen. Wegen der Unwägbarkeiten bei der Begrenzung der Teilnehmerzahlen muss ich jedoch leider im Moment davon absehen.

Ich würde mich freuen, wenn diese Information für Sie von Interesse wäre und sich auf diese Weise vielleicht eine angenehme und interessante private Fahrt für Sie ergibt.

Mit den besten Wünschen für ein schönes Pfingstwochenende

Franz Kühnel

~~~~~  
Franz Kühnel  
Schloßstr. 6  
85567 Grafing  
Tel.: 08092 / 3 32 16  
Mobil: 0160 / 120 62 00  
~~~~~

